



SOOK

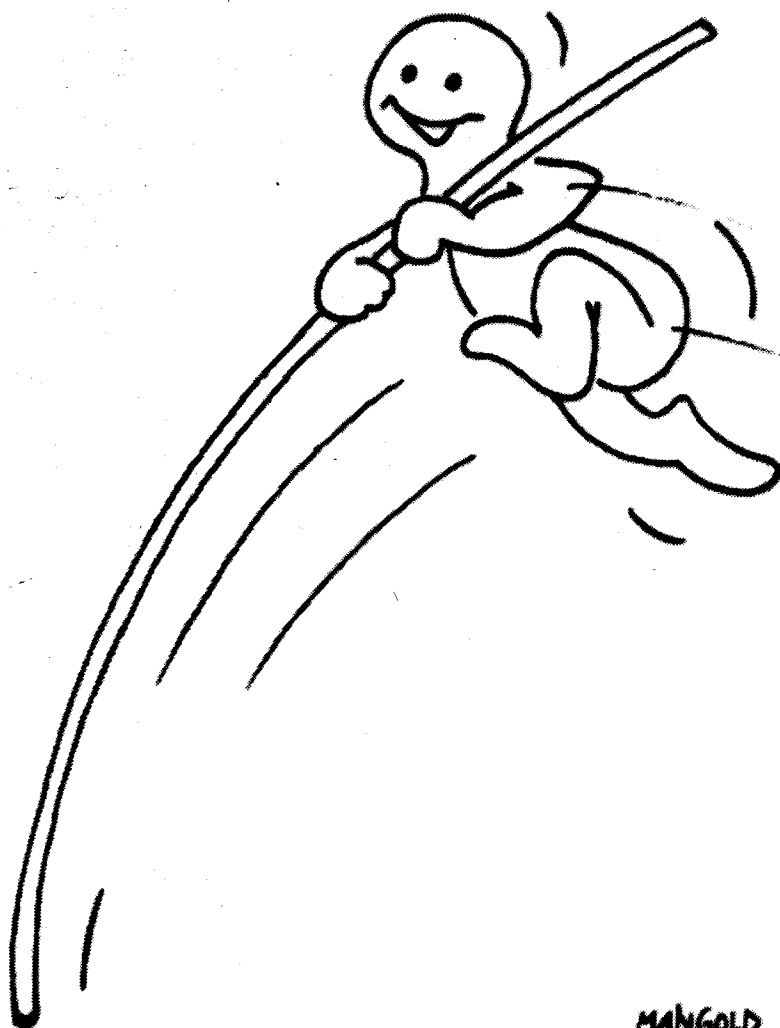
SPORT UND KIRCHE

4
86. AUSGABE

Das Thema diesmal: *Unsere „Alten“*

aus dem Inhalt

Wenn die Rebellen älter werden S.3 / Zur Jahreslosung 2001 S.5 / Kirchensportwahl S.6 / Das Zauberwort beim Tanzen S.9 / Sich gegenseitig das Gebiss verstecken S.16 / Von Hochbeeten, Eulenestern und Motorhomes S.17 / Praxis „Sportmedizin“: Das Sportherz S.19 / FC Bundestag gegen Tannenhöfer S.21 / Lothar Grünbaum: Ältester aktiver Schiedsrichter in der ESBB S.22 / Eine Pfarrerin gründet einen Fußballverein S.27 / ESBB in den Landes-sportbund aufgenommen S.29 / Miteinander - Füreinander S.35 / Mit 40 schon altes Eisen? S.39 / Schiedsrichter der ersten Stunde: Dieter Windisch S.41 / Die Marathonwirtin aus Tegel S.42 / Schlußworte von Theodor Fontane / Basketball-, Fußball-, Volleyball- und TT-News



MANGOLD

**IMPRESSUM**

Die kirchliche Sportzeitung **spuk** ist das Informationsorgan der Evangelischen Sportarbeit Berlin-Brandenburg e.V. (ESBB).

Mitgegründet von Uwe Wehner

Redaktion:

Falk Blask (ViSdP),
Ulrich Eggestein,
Stefan Janetzki,
Stefan Krumme,
Franz Kuhnlein,
Klaus Pomp,
Peter Stölting,
Stefan Toeplitz (Layout)
Wolfgang Tyroller.

spuk-Entwurf:

Hans-Dieter Mangold

Druck:

Pegasus Druck
Christburger Str. 6
10405 Berlin

Auflage: 750 Stück

Redaktionsschluß: 12.12.2000

Abonnement:

20,00 DM / Jahr
Postbank Berlin BLZ: 10010010
Konto 621261-105
Peter Stölting
Sonderkonto Zeitung

Postadresse:

Stefan Toeplitz,
- **spuk**-Redaktion -
Martin-Luther-Str. 8
10777 Berlin

eMail:

stefan.toeplitz@gmx.net

spuk erscheint unregelmäßig, mindestens jedoch viermal im Jahr. Beiträge können dem **spuk** entnommen werden, wenn der Redaktion ein Belegexemplar zugesendet wird.

Artikel, die mit vollem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, entsprechen nicht unbedingt der redaktionellen Meinung.

Zum Thema

Die jungen Alten – das war anfangs unser Thema. Wir hatten dabei den Schwung und Elan unseres „**spuk**“ auf der Titelseite oder die Vielseitigkeit und Lebendigkeit unseres 62jährigen Ulrich Eggestein vor Augen. Unser Motto hätte lauten können: Und die Rentner sind immer dabei, in der Kultur sitzen sie in allen Reihen, auf Reisen füllen sie die Busse und im Sport sind sie fast überall immer noch aktiv oder zumindest als Zuschauer präsent. Ohne diese Rentner geht nirgends mehr die Post ab. Für das Tischtennis im Kirchensport haben wir es auf Seite 4 einmal nachgerechnet und aufgelistet.

Die jungen Alten – das sind aber auch jene Leistungssportler im Fuß-, Basket- und Volleyball, die altersbedingt an ihre Aktivitätsgrenzen stoßen. Jeder ist eben immer nur so jung wie seine Gelenke – weiß der erfahrene Orthopäde. Lothar Mathäus, dieser Methusalem unter den deutschen Fußballern, ist eben die Ausnahme von der Regel. Deshalb geht Dr. Jürgen Wismach auf Seite 39 der Frage nach, wer mit 35 oder 40 Jahren schon zum „alten Eisen“ gehört. Und die Fußballer des FC Bundestag beweisen auf Seite 21, wie man auf seine „alten Tage“ doch noch eine Kirchensport-Mannschaft schlagen kann.

Im Laufe der Arbeit an diesem Heft tauchten immer mehr Erinnerungen auf. Liebevoll wandelte sich das Thema diesmal in „Unsere Alten“. An den Namen Klaus Gumpel, Lothar Grünbaum oder auch Dieter Windisch konnten wir das beispiel-

haft für viele festmachen. Und dazu zählt dann natürlich auch unser schon etwas grau gewordener ehemaliger „Jung-Rebell“ Klaus Pomp, der auf Seite 3 darüber nachsinnt, was ist, wenn die Rebellen älter werden und dabei zu dem mutigen Schluss kommt, wir sollten heute den Jüngeren mit ihren neuen Ideen die Türen in unseren eigenen Verkrustungen ganz schnell und weit öffnen. „War schon immer so“ – das kann und darf im Kirchensport, der auf Zukunft hofft, überhaupt nicht gelten.

Das „Miteinander – Füreinander“, das gegenseitige Geben und Nehmen zwischen Jung und Alt, wir zeigen es auf Seite 35 in einer Studie aus dem Berliner Bezirk Hohenschönhausen. Ergänzt wird es durch Beiträge unseres noch relativ jungen Falk Blask über die „älteren Erwachsenen“ (so sein erster Vorschlag für den Heft-Titel) und ihre Tücken und Eigenheiten auf Seite 16. Außerdem weiß Falk um das Zauberwort „Körperkontakt“ beim Tanzen, einer Sportart, die auch den Älteren Bewegung und Berührung bringt.

Wer jetzt noch an der Weisheit des Alters zweifelt, der lese die Schlussworte des Theodor Fontane auf Seite 43. Mit seinem Herrn von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland hat er nicht nur die Idealfigur des Ur-Vaters aller Brandenburger – und die Berliner gehören trotz der heutigen leidigen Landesgrenzen doch auch dazu – erfunden, sondern in seiner Ballade auch der Herzensgüte des Alters ein Denkmal gesetzt. Wer nach Vorbildern sucht, der eifere nach!

HEIZUNG - SANITÄR
GAS- U. ÖLFEUERUNG
ELEKTROINSTALLATION
TANKSCHUTZ
PLANUNG
AUSFÜHRUNG
WARTUNG



BOBINSKI GMBH

Sophie-Charlotten-Straße 30a
14059 Berlin (Charlottenburg)

☎ 030/32096-0
☎ Fax 030/32096100



Wenn die Rebellen älter werden

Endlich am Ziel angekommen, geht ihnen jetzt anscheinend die Luft aus

Eigentlich ein Thema für unseren Karl Friedrich. Aber der verantwortliche Redakteur Falk meinte, ich könnte da mal was zu Papier bringen, und murmelte etwas von 68ern und so.

Was heißt denn auch "Rebell"? War es die kleine, radikale Minderheit? Gehörten die dazu, die vernünftige Veränderungen in der Gesellschaft bejahten, aber einen totalen und radikalen Schnitt nicht befürworteten? Einmal losgetreten geriet man in diesen Sog der Veränderungen, die die Gesellschaft so geprägt haben, dass man sich heute fragen muß: Haben die Leute an der Spitze der Veränderung diese so gewollt?

Teile der jungen Generation waren aufmüpfig und suchten sich Felder, um aus der Erstarrung auszubrechen. Der Rock'n Roll mit Bill Haley und Elvis Presley war Auslöser, sich gegen die Eltern aufzulehnen, die sich nach dem Krieg und ihren verlorenen Idealen in den Aufbau der Wohlstandsgesellschaft geflüchtet hatten. Die Jeans-Hose löste die ebenfalls unempfindliche Lederhose bei den Jugendlichen ab. Nach dem Filmbesuch „Rock around the clock“ wurden die neuen heiligen Kühe der Gesellschaft, die Autos, kurz mal aufs Dach gestellt. Nach diesen Vorboten der Auflehnung ging der Generationskonflikt erst richtig los. Auf allen Gebieten wurden neue Maßstäbe eingefordert. Die ältere Generation sah sich dieser Entwicklung ziemlich hilflos gegenüber. Belastet mit einer Vergangenheit, in der sie alles, aber auch alles falsch gemacht hatte, wie konnte sie da besudelte Werte verteidigen?

Die Freizügigkeit der Geschlechter wurde propagiert. „Wer zweimal mit der gleichen pennt, gehört schon zum Establishment“, im Bildungsbereich wurden neue Lehrwege mit der Ganzheitsmethode in den Fächern Deutsch und Mathematik eingeführt, wobei die Eltern ihren Kindern keine

Hilfestellung mehr geben konnten. Die antiautoritäre Erziehung hielt Einzug in das deutsche Familienleben, nein, in die Beziehungsstrukturen. Vater und Mutter gehörten abgeschafft, das Kind hatte in der Wohngemeinschaft viele Ansprechpartner. Oma und Opa waren in diesem Konzept sehr hinderlich.

Die Studenten beherrschten die Straßen mit ihren Demonstrationen gegen Amerika, das einen unsäglichen Krieg gegen Vietnam führte. Amerikanische Institutionen in Ber-



Rudi Dutschke 1968

lin waren Zielscheibe von Übergriffen. Bei jeder Demonstration gingen auf dem Ku-Damm Fensterscheiben zu Bruch. Das Rote Kreuz hatte Bereitschaftsdienst, wobei die Demonstranten einen eigenen Sanitätsdienst mit grünem Kreuz in den Nebenstraßen in Position brachten.

In Berlin standen die Studenten auf dem Ku-Damm und versuchten, die Straßenpassanten in eine Diskussion über die Springer-Presse zu ziehen. Stundenlang standen sie in Gruppen und Grüppchen und agitierten über die menschenverachtende Berichterstattung und die Macht der Springer Blätter „BILD“ und „BZ“.

Haben die „Rebellen“ etwas verändern können?

Heute scheint es, dreht sich alles nur um den Mammon. Geld regiert die Welt. Solidargemeinschaft? Wer entzieht sich noch der Aufforderung zum Tanz der Aktionäre um das goldene Kalb, das zum Stier ausgewachsen ist?

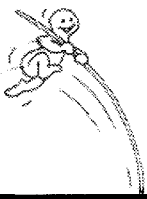
Genug der Skizzen um die allgemeine „Rebellenzeit“. Hin zu unserer Sportarbeit im kirchlichen Raum und deren Entwicklung. Natürlich ist die Euphorie „Mehr Demokratie wagen“ nicht am Kirchensport vorbeigegangen.

In damaliger Zeit entstanden Gemeindejugendräte und die Gemeindegessportgruppen waren mit dabei. Der Leistungsgedanke wurde in der Evangelischen Jugendarbeit verpönt und damit hatte die Sportarbeit innerhalb der Evangelischen Kirche ein großes Problem, da man in jeder Sportart im Leistungsvergleich stand. Damit die Sportarbeit nicht aus der finanziellen Förderung fiel, richtete die Tischtennis-Turnierleitung reine Begegnungstaffeln ein. Hier traten die Spielergebnisse zugunsten einer einfachen Begegnungswertung zurück. Der Bedarf an solch einem Staffelanbot war gering, weil man vergaß, dass der sportliche Vergleich Spaß und Freude bereitet und nicht dazu angelegt ist, den Spielpartner zu vernichten.

Trotz der „Leistungsdiskussion“ boomte die Sportarbeit und damit wuchs auch der Finanzierungsbedarf. Der Landesarbeitskreis Sport bewarb sich bei der Kircheninstanz um eine Anbindung als geförderter Arbeitskreis, denn mittlerweile überschritten einige der Sportmitglieder die Altersgrenze „Jugendlicher“ und fielen mit ihren Sportaktivitäten aus dem geförderten Jugendetat des Amtes für Jugendarbeit heraus.

Wie viel Diskussionen gab es in der Bachstraße! Wir hatten den Ein-

Fortsetzung nächste Seite
4/2000 Spuk 3



Fortsetzung von Seite 3

druck, die Kirche wollte die Menschen über 25 Jahre nicht mehr. Man schickte uns von einer Besprechungsrunde in die nächste. Mal war es Herr Dreusicke, dann Frau Otto als rechte Hand des Bischofs, die uns das Wohlwollen der Kirche signalisierten. Frau Otto gab nach etlichen Diskussionsrunden den Stab an Herrn Krättelein weiter, der uns weiterhin versicherte, dass sich die Kirche um eine Anbindung der gemeindlichen Sportarbeit bemüht. Man schickte uns in eine Anhörungsrunde mit dem kirchenrechtskundigen Herrn Wildner, der so recht eine Anbindung im Gesetzeswerk der Kirche nicht sah, aber unser Problem wohlwollend begleiten wollte.

Während wir hofften, dass eine problemlose Möglichkeit innerhalb unserer Kirche gefunden werden konnte, hoffte wohl die andere Seite, dass sich die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Sportarbeit totlaufen würden und sich das Problem damit von alleine löse. Wie wir wissen, ist diese Hoffnung des

„Establishment“ nicht ganz in Erfüllung gegangen.

Fanden die kirchlichen Vertreter keine Zielmöglichkeit für uns, hat sich der Rest des Funktionärshaufens der Evangelischen Sportarbeit Berlin-Brandenburg eine Satzung gegeben und sich in das Vereinsregister eintragen lassen. Endlich ist man nach Jahrzehnten dort angekommen, wohin man wollte, eine selbstständig handelnde Institution zu sein, um die Arbeit vorantreiben zu können. Die Verhandlungen mit dem Landessportbund sind abgeschlossen, um dort vollwertiges Mitglied zu werden. Auch die Kirche zeigt sich doch noch von ihrer hilfreichen Seite und hat mit Dr. Felmsberg einen Pfarrer als Sportbeauftragten berufen.

Die „Kirchenrebell“ von einst sind nun ihrem Ziel nicht nur näher gekommen, sie haben es so gut wie erreicht und nun scheint es, geht ihnen die Luft aus. In vielen Gemeinden ist die ehrenamtliche Jugendarbeit zum Erliegen gekommen und damit fehlt der Sportarbeit der dringend benötigte Nachwuchs. Zu selten sehen die hauptamtlichen Jugend-

mitarbeiter der Kirchengemeinden die integrierende Kraft der Sportangebote. Die Sportarten werden bevorzugt, die man nicht regelmäßig ausüben muss. Schulen haben auch mit ihren Angeboten der Arbeitsgemeinschaften den Freizeitrahmen der Schüler eingeengt.

Es ist schwer, Jugendliche zu finden, die für andere etwas organisieren wollen, und so leiden die Turnierleitungen an jungendlichem Nachwuchs. Jugendliche zu motivieren, sich in unserer kirchlichen Sportarbeit zu engagieren, und ihnen zu vermitteln, dass neben dem Ärger in der Mitarbeit die Freude eines geglückten Turniers eine große Bereicherung darstellt, wird wohl eine schwere Aufgabe für die alt gewordenen Funktionäre werden. Vielleicht hilft es auch, den Jugendlichen Mut zu machen, ihre eigenen Ideen in unsere mittlerweile auch verkrusteten Vorstellungen zu bringen. Die Alt-Rebellen sollten auf neue Jung-Rebellen hoffen und ihnen für ihre Vorstellungen ganz weit die Tür öffnen.

Klaus Pomp

Tischtennis erhält jung!

Zu dieser Feststellung muss man kommen, sieht man sich die Starterliste der 42. Tischtennis-Saison der Evangelischen Sportarbeit Berlin-Brandenburg an. Allein 82 Spieler und Spielerinnen sind 54 Jahre und älter und davon wiederum 12 Spieler, die 65 und älter sind. Eine stattliche Zahl an Tischtennisteilnehmer und -innen, die ihrer Gemeinde über die Sportgruppe die Treue gehalten haben.

Mit **Günter Reif** (Jahrgang 1920) stellt Pichelsdorf weiterhin den ältesten Spieler des Turniers. Pfr. Olaf Seeger hatte ihn in der **spuk**-Ausgabe Nr. 70/1996 vorgestellt. Der Beitrag ist auch im Sammelwerk „Das Beste aus **spuk**“ enthalten, das über die Redaktion noch angefordert werden kann.

Vier Jahre jünger ist **Günter Schwertfeger** (1924), der in der **4 spuk 4/2000**

Mannschaft der Gemeinde Paul Schneider spielt. Beim Jahrgang 1926 spielen mit **Günter Hanisch** aus der Dietrich Bonhoeffer Gemeinde und **Fritz Joßner** aus der Kirchengemeinde am Lietzensee zwei weitere rüstige Spieler mit. Runden wir mit **Paul Ballhorn** (1929) vom TTS Alt-Wittenau das Feld der Spieler über 70 Jahre ab.

Von den 12 Spielern die 65 und älter sind spielen alleine sechs in der Mannschaft der Kirche am Lietzensee und der Mannschaftsleiter Fritz Joßner führt sein Team erfolgreich durch die Rundenspiele. Die 'Alten' sind einfach gut und routiniert!

Wo und wie viele „Oldies“ spielen nun mit?

Kirche am Lietzensee	11
Dietrich Bonhoeffer	9
Neu Tempelhof	7

Pichelsdorf	6
Nathan Söderblom	5
Auenkirche	4
Martin Luther Lichterfelde	4
Martin Luther Neukölln	4
EmPaVa Schmargendorf	4
EK Trinitatis	4
EJ Wichern	4
Ananias	3
Glockenturm Heilsbronnen	2
BK Heilsbronnen	2
ESBB Gatow	2
Lübars	2
12 Apostel	2
Paul Schneider	2

und jeweils ein Spieler in den Mannschaften Frohnau, TTS Alt-Wittenau u. Elternzentrum

Soweit die Statistik über die „jungen Alten“ der 42. TT-Saison.

Klaus Pomp



In Christus liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis

Jahreslosung 2001 - Kolosserbrief 2,3

Dieser Vers aus dem Brief des Paulus an die Kolosser steht über dem Jahr 2001. Er soll uns über den Jahreswechsel und im neuen Jahr leiten und begleiten. Und mit dem Jahreswechsel meldet sich die Sehnsucht, das neue Jahr möge doch endlich all die Dinge bringen, die ich mir schon so lange gewünscht habe, all die Träume tauchen wieder auf, die immer noch nicht wahr geworden sind oder, die sich einfach nicht verwirklichen ließen. Und dann diese JAHRESLOSUNG - plötzlich merke ich, wie klein ich meine Sehnsüchte und Träume geträumt habe, wenn ich sie noch einmal, ganz langsam lese:

In Christus liegen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis verborgen.

Welche Art von Weisheit und welche Art von Erkenntnis, die noch verborgen seien, ist hier eigentlich gemeint? Manchmal habe ich auch bei uns Kirchensportlern den Eindruck, dass der eine oder die andere meint, dass der Schatz, den es zu suchen gilt, allein im sportlichen Erfolg zu finden ist. Die Sehnsucht heißt dann ein Spielverhältnis ‚zu null‘ zu haben, Berliner Meister zu werden oder auch nur es den anderen so richtig gezeigt zu haben.

Wie krampfhaft und wie sinnlos diese Suche ist, kann ich nicht erst daran sehen, wie verbissen, ehrgeizig und letztendlich freudlos dann das Spiel miteinander wird. Wie sinnlos, ja letztendlich wie gefährlich für die eigene Seele diese Suche ist, wird jede/r erkennen, wenn sich nicht Erfolg, sondern Misserfolg einstellen, wenn nicht Freude, Spaß am Sport und an der Begegnung mit anderen Menschen, Grund und Ziel des Spiels sind, sondern Erfolg und Sieg über den / die ande-

re/n, weil sich die eigene, selbstgesetzte Bemessungsgrundlage über Wert und Bedeutung der eigenen Persönlichkeit als brüchig erweist, bleibt der Erfolg einmal aus. Der Kolosserbrief und damit die Jahreslosung bietet einen anderen Maßstab an.

Eigentlich finde ich es schade, dass es heißt, der Schatz sei verborgen – denn verborgen heißt ja, er muss doch erst gefunden, aus dem Verborgenen herausgeholt, das Geheimnis gelüftet werden. Andererseits: Es ist doch viel mehr gelüftet, als verborgen. Denn durch Jesu Leben, Sterben und Auferstehen, ist vieles schon deutlich geworden. Wer sich die Zeit nimmt und ein wenig im Neuen Testament liest, wird feststellen: Der Schleier der Uneindeutigkeit hat sich doch zumindest angehoben. Und zwar schon so weit, dass die Botschaft, dass Gott mit der Vergebung der Sünden die Mächte der Welt entlarvt und entthront hat, sich weltweit schon einmal rum-

gesprochen hat. Und doch ist es mit dieser Botschaft wie mit einem ein Schatz: Sie muss immer wieder neu entdeckt, neu aus dem Verborgenen gerissen werden. Und vielfach ist es „wie im richtigen Leben“ nicht der erste Blick, sondern der zweite Blick, der es uns leichter macht, solch eine Entdeckung zu machen oder etwas schätzen zu lernen. Doch wer sich den zweiten Blick auf die biblische Botschaft gönnt, wird den alltäglichen Dingen keine solch besondere Bedeutung mehr zumessen, dass sie schon fast heiligen Charakter annehmen. Da wird der Netzroller nicht zur Existenzfrage, auch nicht wenn es nun schon der neunte oder zehnte in diesem Spiel war, auch nicht das dritte nicht gepfiffene Abseits, sondern da bleibt das Spiel ein Spiel – nicht weil es gottlos wäre, sondern, weil auch dieses Spiel unter dem Zeichen des Kreuzes und seiner Botschaft steht.

Pfarrer Roland Wieloch

Wir haben jahrzehntelange Erfahrung auf dem deutschen

IMMOBILIENMARKT

und vermitteln bzw. verwalten jeglichen Grundbesitz

SPEZ.: RENDITE-, GESCHÄFTSHÄUSER, WOHNBLOCKS

Bitte sprechen Sie uns an:



HEINRICH ZACHGER
Immobilien GmbH, RDM

Fasanenstr. 30, Berlin
Tel.: 88 20 01, Fax: 883 49 05

Filialen im Ostteil der Stadt, in Aachen und München

Wahl zur „Kirchensport-Mannschaft 2000“ und zum „Kirchensport-Ehrenamtlichen 2000“

Der Anfang ist gemacht. Bei der **spuk**-Redaktion sind von den einzelnen Turnierleitungen Vorschläge zur Wahl der „Kirchensport-Mannschaft 2000“ und des „Kirchensport-Ehrenamtlichen 2000“ eingegangen. Zusätzlich wurden noch Vorschläge vom Dekanat Tiergarten und von Karl Friedrich berücksichtigt.

Alle **spuk**-Leser sind aufgerufen, sich an der Wahl mit dem Stimmzettel auf Seite 8 zu beteiligen. Schickt den Stimmzettel bitte an:

Redaktion **spuk**
Stefan Toeplitz
Martin-Luther-Str. 8
10777 Berlin

Die beiden Auszeichnungen werden im Rahmen des Saison-Abschluss-gottesdienstes verliehen, zu dem unser Sportpfarrer, der Sportbeauftragte der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg, Dr. Bernhard Felmburg Ende Mai/Anfang Juni in seine Auenkirche einlädt.

Auf der nachfolgenden fröhlichen Feier im Auenkeller – bei Sonne auf



VVJ Hermsdorf

der großen Wiese – kann dann herzlich gratuliert werden.

Vorschläge zur Kirchensport-Mannschaft 2000:

FSV Reinickendorf
(Vorschlag der BTL)

Die Mannschaft des FSV spielt diese Saison leider nicht mehr in der



SG Schäfersee

Basketballrunde. Sie hat allerdings in den letzten drei Jahren sehr zum Ge-

lingen der Runde beigetragen. Dies nicht nur durch die Teilnahme an der Runde, sondern auch dadurch, dass von Anfang an die Organisation der Runde personell unterstützt wurde. Darüber hinaus war der FSV die einzige Mannschaft, die konsequent Frauen in seinem Team eingesetzt hatte.

Den größten Erfolg errang der FSV Reinickendorf gleich in der ersten

Saison, in der der Einzug ins Halbfinale glückte, am Ende jedoch nur der vierte Platz herauskam. In den letzten zwei Jahren hat diese Mannschaft allerdings weitgehend nur Niederlagen eingesteckt. Die Nominierung für die Mannschaft des Jahres resultiert vor allem daraus, dass die Mannschaft die letzten beiden Jahre trotz sportlich fast aussichtsloser Situation immer mit viel Spaß bei allen Spielen war und auch nach teilweise heftigen Niederlagen immer noch lachen konnte. Der Basketballrunde ist durch den Rückzug des FSV eine sehr herzliche Mannschaft verloren gegangen.

SG Schäfersee
(Vorschlag der FTL)

Die SG Schäfersee nimmt seit 1980

Fortsetzung nächste Seite

BERICHTE AUS DER ESBB

Fortsetzung von Seite 6

am Spielbetrieb der Fachgruppe Fußball teil, entstanden aus einer Abiturklasse. Die kirchliche Anbindung und damit die Voraussetzung am Spielbetrieb der Kirchenliga kam über die evangelische Kirchengemeinde Alt-Wittenau, dessen Pfarrer Vater von einem der Mitspieler war. SG Schäfersee überzeugt in der Fachgruppe Fußball vor allem durch sportliche Fairness und freundlichen Umgang mit den anderen Mannschaften. In letzter Zeit immer mehr vom Altersproblem geplagt, gelingt es dieser Mannschaft von Saison zu Saison immer wieder, zum Spielbetrieb zu melden und an diesem teilzunehmen. Nicht zuletzt ein Verdienst des Mannschaftsbetreuers Klaus Bothe, der seit 1991 „die Geschäfte führt“. Bei der Neuauflage der Fairness-Wertung in der Fachgruppe Fußball in der letzten Saison gewann SG Schäfersee den Fairness-Pokal in der 1. Leistungsklasse.

EmPaVa-Schmargendorf (Vorschlag der TTL)

Im letzten **spuk** wurde die Mannschaft bereits vorgestellt. Im neuen Namen sind die bisherigen Stationen



spuk-Redaktion

Emmaus, Patmos und Vaterunser erhalten. In diesen Gemeinden wurde der Mannschaft für die Nutzung der Räume eine ortsübliche Miete abverlangt. Angebliche fehlende Gemeindebindung führte zur Einstufung als ganz normale Sportgruppe. Da auch noch zwei Spieler verunglückten, einer davon tödlich, musste zuletzt der Spielbetrieb eingestellt werden. Umso bewundernswerter ist es, dass diese arg gebeutelte Mannschaft in der Not zusammenstand und nicht auseinander fiel. Auch heute besteht die Gruppe noch zur Hälfte aus den alten Stammspielern. Das es auch anders geht, hat die Auen-Kirchengemeinde bewiesen. Hier konnte die EmPaVa-Schmargendorf nun endlich das nötige Verständnis und eine neue Heimat finden. Wir wünschen ihr für die Zukunft viel Glück.

Paul Schneider Lankwitz (Vorschlag Dekanat Tiergarten)

Besonders die Spiele bei Paul Schneider I in Lankwitz waren für unsere Mannschaft ein Erlebnis. Das Spielen dort zwischen Stühlen vor dem Altar ist in der Kirchenliga zwar kein Novum, aber doch wird einem klar, dass wir nicht in irgendeiner Liga spielen, sondern über das Spiel auch zueinan-

der kommen können. Wir sind stets freundlich empfangen worden, und da unseres Matches meist mit einem Unentschieden endeten und bei zwei Platten der Abend schnell zur frühen Nacht wurde, kam es auch schon vor, dass wir gemeinsam zum Nacht-Kuchenessen eingeladen worden.

VVJ Hermsdorf (Vorschlag der VTL)

Das Team VVJ Hermsdorf spielt seit mehreren Jahren in der Kirchenliga



Jürgen Schulz-Brüssel

mit. Während es am Anfang noch als „Opfer“ galt, hat es sich in den letzten Jahren enorm verbessert. Die jungen, unerfahrenen Einzelkämpfer wuchsen zu einer schlagkräftigen Mannschaft zusammen. Bisheriger Höhepunkt war ihre letzte Saison. Als damals noch unterschätztes Team errang man den 3. Platz im Eichenkreuzturnier. In der Liga belegte sie in dieser Saison noch ungeschlagen den 1. Platz.

spuk (Vorschlag Karl Friedrich)

Als Mannschaft des Jahres 2000 nominiere ich das Team „SPUK“. Diese Mannschaft bringt seit vierund-einmdreiviertel Jahr datums-genau, ungedopt, ehrenhalber, sogar lesenswert und in fast gleicher Beset-

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung von Seite 8

zung von Anfang an immer wieder ein Heft unter die Kirchensportler. Nie hat diese Mannschaft ein „Spiel“ ausfallen lassen, trat immer an, behandelte Freunde und Gegner fair und tolerant, ja, sie hat sogar Schreiber in ihren Reihen, die Leser auch mal zum Schmunzeln bringen können. Außerdem herrscht in diesem Team ein guter Geist, der „spuki“. Alles zusammen, das wär's doch.

Vorschläge zum Kirchensport-Ehrenamtlichen 2000:

Jürgen Schulz-Brüssel
(Vorschlag der BTL)

Nicht überraschend haben die Mannschaften am häufigsten Jürgen Schulz-Brüssel genannt. Ich fasse die Begründungen zusammen: Ohne Jürgen würde es Basketball in der ESBB wahrscheinlich nicht geben. Er war nicht nur Mitbegründer der BTL sondern auch über viele Jahre ihr Vorsitzender. Dass er in diesem Jahr diese Aufgabe abgegeben hat, liegt allein daran, dass er inzwischen die Aufgabe des CVJM-Basketballfachwartes übernommen hat. Dennoch bleibt er uns als Mitglied in der BTL erhalten, wo er uns weiter tatkräftig unter die Arme greift.

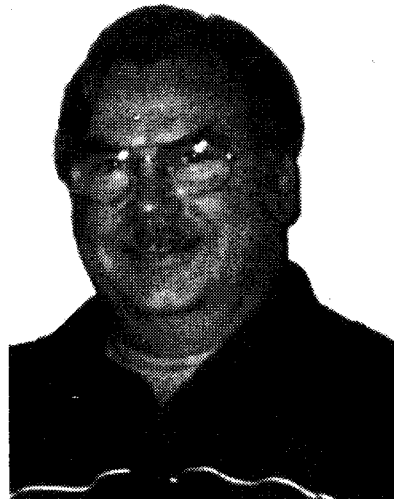
Reiner Oprotkowitz
(Vorschlag der FTL)

Seit 35 Jahren ist Reiner Oprotkowitz als Schiedsrichter in der Kirchenliga tätig und hat wahrscheinlich schon Spiele der Großväter der jetzigen Spieler-Generation in ordnungsgemäße Bahnen gelenkt. Er piff für die Friedensgemeinde und später für die Himmelfahrtsgemeinde, beide im Wedding. Mittlerweile ist Reiner Pfarrer in der Heilige-Geist-Gemeinde in Moabit und pfeift für die Mannschaft JG Tegel-Süd. Seit 1965 hat Reiner schon insgesamt 728 Kirchenliga-Spiele bei jeder Witterung ab-

solviert und führt unangefochten die Schiedsrichter-Statistik an. Ein Ende ist nicht abzusehen. Für uns der Kirchensport-Ehrenamtliche 2000.

Günter Reiff
(Vorschlag der TTL)

Der Sportsfreund Günter Reiff von der Kirchengemeinde Pichelsdorf ist



Reiner Oprotkowitz

mit seinen 80 Jahren ein Urgestein im Tischtennis-Sport. Bis vor kurzem spielte er in der 1. Liga und bot

so manchem jungen Sportler Paroli. Seit zehn Jahren bei Pichelsdorf zeichnete er sich vor allem durch Fairness und Zugang zu Jugendlichen aus. Wie Günter immer wieder betonte, fühlt er sich unter jungen Menschen zu Hause. Dieser Umgang und Günters Einstellung haben wohl entscheidend dazu beigetragen, dass er der mit Abstand älteste aktive Tischtennissportler in einer Kirchenliga ist. Wir gratulieren und wünschen weiteres Wohlergehen.

Thomas Heller
(Vorschlag Karl Friedrich)

Seit nunmehr drei Jahren ist Thomas Heller Kassenwart der ESBB. Sein professionales Engagement hat dazu beigetragen, dass die finanziellen Dinge in der ESBB intakt sind. Auch an der Vorbereitung des Beitritts der ESBB in den LSB hat er tatkräftig mitgewirkt.

Außerdem hat er ein Herz für den *spuk*. Letzteres ist für das Erscheinen dieses Heftes ganz entscheidend. Ohne die Unterstützung durch Thomas hätte Peter Stöltzing durch sein Anzeigen-Management allein den *spuk* nicht finanzieren können.

STIMMZETTEL

KIRCHENSORT-MANNSCHAFT 2000

- | | |
|----------------------------|--------------------------|
| FSV Reinickendorf | <input type="checkbox"/> |
| SG Schäfersee | <input type="checkbox"/> |
| EmPaVa Schmargendorf | <input type="checkbox"/> |
| JG Paul Schneider Lankwitz | <input type="checkbox"/> |
| VVJ Hermsdorf | <input type="checkbox"/> |
| <i>spuk</i> -Redaktion | <input type="checkbox"/> |

KIRCHENSORT-EHRENAMTLICHER 2000

- | | |
|-----------------------|--------------------------|
| Jürgen Schulz-Brüssel | <input type="checkbox"/> |
| Reiner Oprotkowitz | <input type="checkbox"/> |
| Günter Reiff | <input type="checkbox"/> |
| Thomas Heller | <input type="checkbox"/> |

BITTE IN BEIDEN RUBRIKEN NUR
JE EINMAL ANKREUZEN!



Bewegung und Berührung Körperkontakt ist das Zauberwort beim Tanz

Wer kennt nicht die volkstümlichen Aussprüche: „Auf der Nase herumtanzen“ oder „Aus der Reihe tanzen“. Allein unsere Sprache bietet unterschiedliche Aspekte, das eine, also „Tanzen“, mit dem anderen, sagen wir einmal: Charakterisierung einer Lebenssituation, zu verbinden.

Tanzen ist eine dem Menschen eigene Form der Äußerung. Klingt etwas schwülstig, meint aber, dass beim Tanzen Empfindungen ausgedrückt, Ideen und Wahrnehmungen im eigenen Rhythmus Musik umgesetzt werden können, mit wahrlich unterschiedlichem Erfolg. Kurzum: Tanzen ist ein ganzheitliches Bewegungserlebnis.

Nun liegt in diesmaligen Themenheft „Unsere Alten“ der Versuch nahe, Tanzen in Verbindung mit Gesundheit und dem Alter zu bringen, fürwahr, aber ich möchte einen anderen zentralen Punkt benennen. Tanzen ist für mich Freude, also Ausdruck von Wohlbefinden. Das ist nicht immer so. Ein jeder erinnert sich an seine Jugendzeit, wo Tanzen sehr wichtig zum Emanzipationsprozess beitrug und zur pubertären Selbstfindung das Maß aller Lebenswichtigkeiten war.

Da gab es zwar noch kein „Abdancen“ oder, wie mein Großvater meinte, „Abzappeln“ allein auf der Tanzfläche umherirrender Figuren, nein, da stand der Tanzpartner, in meinem Fall die Tanzpartnerin, im Vordergrund. Körperkontakt war das Zauberwort. Sich aneinander schmiegen, möglichst bei langsamer Musik, egal welche Tanzschritte man in den meist langweiligen Tanzkursen erlernt hatte.

Tanzen war und ist ein ideales Mittel, oder anderes gesagt, eine wunderbare Möglichkeit, Distanz zu überwinden und auch einmal wortlos, falls der/die andere die eigene Sprache nicht versteht, wortlos aber auch, weil die

Musik zu laut daher kommt, sich zu bewegen.

Wohlbefinden war dies einerseits, andererseits sollte man nicht die Kehre vergessen: der schwierige Gang über das Parkett bei der Tanzaufforderung mit der Gefahr, einen „Korb“ zu bekommen, oder es gab einen Konkurrenten, der einfach schneller war. Oh ja, da werden Erinnerungen wach.

Egal, welche Altersgruppe ich heute über Tanzen anspreche, Tanzen weckt Erzählungen. „Wir haben Näch-

der aus dem Hause sind, wenn Alleinstehende zum Witwenball gehen, oder Tango-, Jazz-, Steptanz- bzw. Rock'n-Rollkurse angeboten werden. Dann ist das „Mittelalter“ wieder tänzerisch aktiv. Darüber hinaus ist im Gymnastik- und Fitnessbereich das Tanzen inzwischen weit verbreitet. Aerobic ist nur ein Beispiel von vielen.

Im letzteren Fall tritt dann doch wieder ein wunder Punkt in unserer Gesellschaft zu Tage. Tanz-, Gymnastik- und Fitnessstudios sind in der



te nach dem Krieg durchgetanzt“ berichtet meine Mutter mit leuchtenden Augen, „Ich habe meine Schuhe durchgetanzt“ ergänzt meine Tante. Tanzen war und ist auch bei den jetzigen Jugendlichen häufig der Mittelpunkt der Freizeit.

Interessanterweise ebbt in den meisten Fällen die Tanzleidenschaft nach den „wilden Jugendjahren“ ab. Kinder und Familienbildungen sind oft die Ursache, aber auch Arbeitsstress, vergrößertes Freizeitangebot und auch Abneigungen gegenüber den Discos sind Gründe dafür.

Tanzen tritt an einer ganz anderen Stelle dann wieder auf, wenn die Kin-

regel Orte, wo geglaubt wird, überzählige Pfunde zu verlieren oder Bewegungsmangel auszugleichen. Sie sind richtig und wichtig für individuelle körperliche Aktivitäten. Dennoch möchte ich nicht verhehlen, dass ich die „älteren Form“ der Tanzhäuser und Tanzstätten bevorzuge, weil der gesellschaftliche Aspekt beim Tanzen für mich ausschlaggebend ist. Das heißt, nicht **allein** in Trance oder Ekstase tanzen, sondern Tanzen als kulturelles zwischenmenschliches Vergnügen zu verstehen. Na denn, lassen wir doch alle gemeinsam die „Puppen tanzen“...

Falk Blask

Seit 1893 Sicherheit		Kerfin
4 62 30 99		ZWANGSCHLÖSSER SCHLISSANLAGEN TÜRSCHLIESSER Einzelzylinder-Schließanlagen Schloßumbauten für Gegensprechanlagen aller Systeme Erhaltung alter Türansichten durch Maßanfertigung
Telefax 4 61 48 81 Wir fertigen und montieren: Schließzylinder mit Schließzylinder Schließzylinder für Zylinder Parkplatzschranken-Schließzylinder mit Schließzylinder auch mit gesichertem Zylinder		
Albert Kerfin & Co. GmbH, Gerichtstr. 12/13, Hof 5, Aufgang 7, 13347 Berlin		

SENSATIONELLE BELAG-NEUHEITEN



sunshine®

Sport- und Freizeitartikel GmbH

JOOLA

Tango

1,5 / 1,8 / 2,1 mm

Tango Extrem

Die Version für Topspieler
1,8 / 2,1 / max mm

Tensortechnik:

Völlig neues Verfahren der Herstellung.

Wirkt wie frischklebe-Effekt. Extrem weich und spinfreudig!

Moskito S35

1,8 / 2,1 mm

Moskito M40

medium 1,8 / 2,1 mm

Softtechnik:

Naturkautschuk + synthetische Polybutadien verschnitten-
bewirkt für weiche Softbeläge nicht gekannte Geschwindigkeiten!

Anti Topspin Soft

1,8 mm

Neue Antigeneration:

Weicheres Obergummi für Schnitt. Schuß hat mehr Tempo.

Anti Topspin Longpips

0,5 / 1,2 mm

Lange Noppe: Extrem harte Gummimischung dadurch
geringes Abknicken und Ballkontrolle eines Anti!

BUTTERFLY

Bryce

Hightech: Neue, einzigartige Molekularstruktur. Durch das
Eindringen eines weiteren Elements (also eines Balles) wird
zusätzliche Spannung erzeugt.
Dadurch unglaublicher Katapult-Effekt.

DONIC Dasto F1 + F3

1,5 / 1,8 / 2,1 / max mm

Revolutionäre Technik wirkt wie frisch geklebt.

Neuartige Oberfläche mit Metallic-Pigmenten

TIBHAR Super Defense

Spezial 0,5 mm

Spezienschwamm, nur 0,5 mm dick - unglaubliche Kontrolle!

RAPID D Tecs

2,0 / max mm

Der neue Belag vom Welttranglistenersten Samsonov

ROOKIE D Tecs

1,8 / 2,0 / max mm

Weicher Schamm für gefühvolles Spiel!

Auto-Motor-Sport



PEUGEOT

Peter Stölting

Quitowstraße 108 10551 Berlin Telefon 0 30 / 3 95 44 72

Wochenendtour mit dem Sunshine-Bus



PEUGEOT BOXER
Baujahr '97, 9-Sitzer,
Vollkasko, km-frei
Fr - So
DM 350,-

Alt-Lietzow 5 • 10587 Berlin • Telefon 0 30 / 3 41 3 41 8 • Telefax 0 30 / 3 41 31 60
Nähe Sämmeringhalle • Parkplätze vor der Tür



TISCHTENNIS

Kinderviertel wieder super bei den DEM

Majana zweimal, Tanja einmal Deutsche Meisterin

Vom 17. bis 19.11.00 fanden in Söllingen bei Karlsruhe die Deutschen Eichenkreuzmeisterschaften im Einzel und Doppel statt. Nach 8 Stunden Fahrt kam unsere Kivi-Delegation, bestehend aus 7 aktiven und 8 passiven Teilnehmern, am Spielort an. Für

die Aktiven war in einer Turnhalle Übernachtung mit Frühstück (5 DM) organisiert, was allen gefallen hat.

50 m weiter in einer anderen Halle fanden die Spiele statt. Der Spielbetrieb lief am Samstag von 10.00 Uhr bis 19.00 Uhr, anschließend kam es

zu einem gemütlichen Beisammensein mit Buffet.

Nach einer Andacht wurden die Spiele am Sonntag fortgesetzt. Gegen 14.00 Uhr fand die Siegerehrung statt.

Für das Diakoniezentrum waren die DEM ein toller Erfolg. Majana Mannhardt wurde Deutsche Meisterin im Einzel. Im Doppel gewann sie zusammen mit Tanja Kailuweit ebenfalls den Meistertitel.

Tobias Naumann wurde Dritter im Einzel und mit Mario Runge ebenfalls Dritter im Doppel. Die weiteren Platzierungen sind der untenstehenden Ergebnisliste zu entnehmen.

Als Fazit kann man sagen, dass die DEM von der Organisation nichts zu wünschen übrig ließen.

Majana, Tanja und Tobias haben sich mit ihren hervorragenden Platzierungen für die Europameisterschaften qualifiziert, die vom 11. bis 13. Mai 2001 in Berlin stattfinden.

Werner Strzelczyk



Die KiVi-Delegation zu den Deutschen EK-Meisterschaften

DAMEN-EINZEL

- | | |
|-------------------------|-------------------|
| 1. Claudia Busch | CVJM Heeren-Werve |
| 7. Heike Böhnke | JG Neu-Tempelhof |
| 8. Heidrun Bogatzki | JG Neu-Tempelhof |
| 10. Christina Wunsch | JG Neu-Tempelhof |
| 11. Claudia Gawenat | JG Borsigwalde |

DAMEN-DOPPEL

- | | |
|-------------------------------|-------------------|
| 1. Strohschn./Röhle-G. | CVJM Heeren-Werve |
| 3. Gawenat/Bogatzki | Borsigwalde/NT |
| 4. Wunsch/Böhnke | JG Neu-Tempelhof |

HERREN-EINZEL

- | | |
|-----------------------|-------------------|
| 1. Jochen Lang | CVJM Altenbrögg |
| 7. Reinhard Kreis | JG Ananias |
| 13. Udo Waibel | JG MaLuLi |
| 19. Christian Wagner | JG Kreuzkirche |
| 23. Uwe Baldy | JG Ananias |
| 23. Volker Augustin | JG Paul Schneider |
| 25. Lars Schmedemann | JG MaLuLi |
| 25. Roland Wieloch | JG Kreuzkirche |
| 29. Gunnar Galuschki | JG Kreuzkirche |
| 33. Christoph Hurek | JG Kreuzkirche |
| 33. Joachim Wagner | JG Kreuzkirche |

HERREN-DOPPEL

- | | |
|---------------------|-----------------|
| 1. Lang/Lang | CVJM Altenbrögg |
|---------------------|-----------------|

- | | |
|------------------------|-----------------------|
| 6. C.Wagner/Wieloch | JG Kreuzkirche |
| 11. Baldy/Kreis | JG Ananias |
| 13. Augustin/Galuschki | Paul-Sch./Kreuzkirche |
| 17. J.Wagner/Hurek | JG Kreuzkirche |

MIXED

- | | |
|----------------------------|-------------------|
| 1. Scheiber/Sträter | CVJM Heeren-Werve |
| 4. Böhnke/Wagner | NT/Kreuzkirche |
| 5. Augustin/Augustin | JG Paul Schneider |

MÄDCHEN-EINZEL

- | | |
|----------------------------|-------------------|
| 1. Majana Mannhardt | DZH Kinderviertel |
| 3. Tanja Kailuweit | DZH Kinderviertel |
| 7. Julia Niemeyer | DZH Kinderviertel |
| 8. Jaqueline Hinrichs | DZH Kinderviertel |

MÄDCHEN-DOPPEL

- | | |
|-------------------------------|-------------------|
| 1. Kailuweit/Mannhardt | DZH Kinderviertel |
| 5. Niemeyer/Hinrichs | DZH Kinderviertel |

JUNGEN-EINZEL

- | | |
|-------------------------|-------------------|
| 1. Daniel Lenger | CVJM Wehrendorf |
| 3. Tobias Naumann | DZH Kinderviertel |
| 9. Tobias Albrecht | DZH Kinderviertel |
| 12. Mario Runge | DZH Kinderviertel |

JUNGEN-DOPPEL


- | | |
|-----------------------|-------------------|
| 1. Lenger/Enns | CVJM Wehr./Alten. |
| 3. Naumann/Runge | DZH Kinderviertel |

NETZBALL

TISCHTENNIS-SHOP

PETER KASCHNER



U-Bahn
S-Bahn
A-100
Bus 148, 187, 348
 auf dem Hof

direkt **Innsbrucker Platz**
(neben der Berliner Bank)

Mo, Di, Mi, Fr 10.00 - 18.00 Uhr
Do 13.00 - 19.00 Uhr
Sa 10.00 - 13.00 Uhr
länger nach Vereinbarung!

Innsbrucker Straße 29 · 10825 Berlin-Schöneberg
Tel. (030) 8 54 95 40 · Fax (030) 8 54 95 19



LUX TT-ZENTRUM

Das Fachgeschäft für
Berlin & Brandenburg

**Nutzen Sie
unsere große**

Flock Druck Transfer

auf Textilien, Regenjacken, Taschen, Caps, Tassen
und Spielfeldumrandungen + Werbepanen

10969 Berlin
Lobeckstr. 36
Fon: 030-614 90 15
Fax: 030-614 91 72

www.luxtt.de

<mailto:lux-tt-zentrum@t-online.de>



TISCHTENNIS

AKTUELLE TABELLEN

OBERLIGA (Rainer Klabiniski 030/381 73 98)

1.	JG Neu-Tempelhof I (Meister)	16: 0
2.	JG Kreuzkirche I	14: 2
3.	JG Ananias I	10: 0
4.	JG Kreuzkirche II (Aufsteiger)	9: 7
5.	JG Martin Luther Lichterfelde I	8: 2
6.	EJ Wichern I	8: 8
7.	EK Trinitatis I	6: 8
8.	Minis aus Tiergarten	3: 9
9.	DZH Kinderviertel I	2: 10
10.	JG Martin-Luther Neukölln I	2: 10
11.	JG Lietzensee (Aufsteiger)	2: 12
12.	Dreamteam Nikolasee (Auffüller)	0: 12

1. LIGA NORD (Klaus Henning 030/833 55 76)

1.	Vorwärts Pichelsdorf I (Absteiger)	12: 0
2.	EJ Gustav Adolf (Aufsteiger)	10: 2
3.	JG Nathan Söderblom I	10: 4
4.	EJ Wichern II	6: 6
5.	JG Lübars	5: 5
6.	JG Neu-Tempelhof III	5: 7
7.	DZH Kinderviertel II (Aufsteiger)	4: 6
8.	JG Auenkirche	2: 4
9.	ESBB Gatow (Aufsteiger)	1: 11
10.	JG Kreuzkirche IV (Aufsteiger)	1: 11

2. LIGA NORD (Hans Große 030/833 63 72)

1.	TTS Alt-Wittenau	12: 0
2.	BK Heilsbronnen	10: 2
3.	JG Nathan Söderblom II (Absteiger)	7: 5
4.	JG Lietzensee II	5: 7
5.	EK Trinitatis III	5: 7
6.	JG Alt-Reinickendorf (Absteiger)	4: 8
7.	KG Frohnau	3: 9
8.	JG Schwarmtaucher Pichelsdorf III	2: 10

MADCHENLIGA (Stefan Toeplitz 030/211 57 41)

1.	DZH Kinderviertel (Meister)	4: 0
2.	JG Pichelsdorf	0: 0
3.	TTF Bötzw	0: 2
4.	DZH Kinderviertel (Meister)	0: 2

1. LIGA SÜD (Christian Ziganki 030/393 29 73)

1.	EmPaVa Alt-Schmargendorf	12: 2
2.	JG Neu-Tempelhof II (Absteiger)	11: 1
3.	JG Ananias II	8: 2
4.	JG Dietrich Bonhoeffer I	6: 4
5.	JG Pichelsdorf II	6: 4
6.	JG Kreuzkirche III	6: 6
7.	JG Paul Schneider I (Auffüller)	3: 7
8.	JG Martin Luther Lichterfelde II	3: 11
9.	Phase III St. Richard	1: 7
10.	JG 12 Apostel	0: 12

2. LIGA SÜD (Jörg Peters 030/80 349 77)

1.	JG Martin-Luther Neukölln II (neu)	12: 0
2.	EK Trinitatis II	10: 2
3.	Dietrich Bonhoeffer Lankwitz II	6: 4
4.	TTF Martha Kreuzberg	6: 4
5.	Elternzentrum Kreuzberg	4: 6
6.	JG Philippus Friedenau	2: 6
7.	Glockenturm Heilsbronnen	0: 8
8.	JG Paul Schneider II	0: 10

MINILIGA (Hans Große 030/833 63 72)

1.	DZH Kinderviertel I (Meister)	1: 1
2.	DZH Kinderviertel II	1: 1
3.	DZH Kinderviertel III	1: 1
4.	JG Pustebume Pichelsdorf	1: 1

JUGENDLIGA (Christian Ziganki 030/393 29 73)

1.	DZH Kinderviertel (Meister)	2: 0
2.	JG Pichelsdorf	2: 0
3.	Klubhaus Erich Meier Staaken (neu)	0: 0
4.	TTS Alt-Wittenau	0: 4

DAMENLIGA (Stefan Toeplitz 030/211 57 41)

1.	JG Neu-Tempelhof I (Meister)	2: 0
2.	JG Pichelsdorf I	0: 0
3.	JG Pichelsdorf II	0: 0
4.	JG Neu-Tempelhof II	0: 2

Letzte Meldung:

ESBB richtet Europameisterschaften im Tischtennis aus

Vom 11. bis 13. Mai 2001 finden in Berlin die CVJM-Europameisterschaften im Tischtennis statt. Die ESBB ist kurzfristig eingesprungen, da sich kein anderer Veranstalter fand. Die Vorbereitungen laufen schon auf vollen Touren. Im nächsten Heft werden wir mehr darüber berichten.



Gegründet 1903

- Sanitäre Anlagen
- Hausreparaturen
- Gasheizungen
- Thermen-Wartung
- Warmwasserbereiter
- Gasherde-Vertrieb

Kemmt's vom Dack, kemmt's aus dem Leitungshahn. Jedenfalls ruft man bei Tschichholz an.

Dipl.-Ing. (FH) **K.-H. TSCHICHHOLZ**
Pestalozzstraße 104 - 10625 Berlin - Tel. + Fax 312 16 95



TISCHTENNIS

41. Tischtennis-Turnier der Tausende 2000/2001 um die Pokale der „Berliner Zeitung“

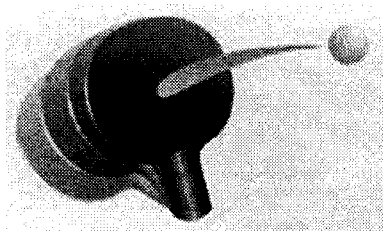
Es ist wieder soweit - im November startete die 41. Auflage des Tischtennis-Turniers der Tausende.

Auch die ESBB veranstaltet wieder ein Qualifikationsturnier. Es findet am 3./4.03.2001 wie in den letzten Jahren im Diakoniezentrum Heiligensee statt.

Auszüge aus der Ausschreibung sind nebenstehend abgedruckt. Falls es Fragen gibt, kann man unter folgenden Telefonnummern Auskunft erhalten:

3B Berlin Tischtennis e.V.
421 20 23
Lux-Tischtennis-Zentrum
614 90 15

TEILNAHMEBERECHTIGUNG
Prinzipiell kann jede(r) am TTT teilnehmen. Da beim TTT jedoch der Breitensport im Vordergrund steht, gibt es einige wenige Einschränkungen.



NICHT SPIELBERECHTIGT SIND

Bei den Kinder und Jugendlichen:
Berliner Tisch-Tennis Verband

Generell Spieler/innen, die in den letzten 3 Jahren an Meisterschaften oder Ranglistenturnieren des BTTV teilgenommen bzw. in Leistungszentren trainiert haben. Das betrifft auch Internationale Meisterschaften.

Schülerinnen und Mädchen, die in der 1. Klasse der Rangliste des BTTV platziert sind;

B- und A-Schüler, die in der 1. und 2. Klasse der Rangliste des BTTV platziert sind;

Jungen der 1. und 2. Klasse
TTV Brandenburg

alle in offiziellen Spielklassen gemeldeten Stammspielerinnen und Stammspieler;

Bei den Erwachsenen:
Berliner TT-Verband

Spielerinnen der Bezirksliga und höher, Spieler der 2. Kreisliga und höher;

Betriebssportverband

Spieler der 1. Liga und Rangliste Sonderklasse

Kirchensport

Spieler der Oberliga

TTV Brandenburg

Bezirksklasse und höher

MELDUNGEN

Schriftliche Meldungen sind nicht erforderlich. Bitte 30 Minuten vor Turnierbeginn in die Teilnehmerlisten eintragen.

KONKURRENZEN

Einzel (weiblich und männlich) in folgenden Altersklassen: bis 10 Jahre, 11 - 13 Jahre, 14-16 Jahre, 17-19 Jahre, 20-30 Jahre, 31-40 Jahre, 41-50 Jahre, 51-60 Jahre, 61-70 Jahre, über 70 Jahre

TURNIERMODUS

8 Qualifikationsturniere. Es qualifizieren sich jeweils 4 Teilnehmer für das Finale. Freibleibende Plätze werden bei dem traditionellen Last-Minute-Turnier ausgespielt.

ACHTUNG

Alle weiblichen Teilnehmer und die AK über 70 bei den Männern sind automatisch für das Finale qualifiziert. Sie können jedoch an den Qualifikationsturnieren außer Konkurrenz teilnehmen. Den Spielmodus dafür legt der jeweilige Ausrichter fest.

SPIELMODUS

Bei den Qualifikationsturnieren finden in Abhängigkeit von der Teilnehmerzahl Gruppenspiele und k.o.-System statt. Ein Match geht über zwei Gewinnsätze.

Termine der TTT-Turniere

3. Qualifikationsturnier

27. und 28. Januar 2001
FEZ Wuhlheide Sporthalle
FEZ-Hauptgebäude Berlin-Köpenick

4. Qualifikationsturnier

4. Februar 2001
Sporthalle Uhlandstraße
Berlin-Charlottenburg
(Turnier des Betriebssportverbandes Berlin-Brandenburg)

5. Qualifikationsturnier

17. und 18. Februar 2001
14 Spuk 4/2000

Gabriele-von-Bülow-Oberschule
Tile-Brügge-Weg 63 Berlin-Tegel

6. Qualifikationsturnier

24. und 25. Februar 2000
Freizeitforum Marzahn
Marzahner Promenade
Berlin-Marzahn

7. Qualifikationsturnier

3. und 4. März 2001
Diakoniezentrum Kinderviertel
Am Bärensprung in Heiligensee
(Turnier der ESBB)

8. Qualifikationsturnier

17. und 18. März 2001
Sportkomplex Paul-Heyse-Straße
Paul-Heyse-Straße 25
Berlin-Prenzlauer Berg

Finale

31. März und 1. April 2001
FEZ Wuhlheide Sporthalle

Die genauen Startzeiten der einzelnen Konkurrenzen können unter den oben genannten Telefonnummern erfragt werden.



NEUAUSSCHREIBUNG ZUM UWE-WEHNER-POKAL 2001

Leider hatte die erste Ausschreibung keine große Resonanz - es meldeten nur zwei Mannschaften. Als Grund gaben die meisten angesprochenen Teams die „Frauenquote“ an. Deshalb erfolgt hiermit eine **NEUAUSSCHREIBUNG** - die **Frauenquote entfällt**. Im Februar startet die neue Liga-Pokalrunde für Dreier-Mannschaften um den Uwe-Wehner-Cup. Cup-Verteidiger ist die JG Neu-Tempelhof. **Verbandsspieler/innen sind nicht spielberechtigt**. Gespielt wird im ko-System. Die Mannschaftspaarungen werden von der TTL ausgelost. Gespielt wird nach folgendem Schema:

Doppel A1 - Doppel B1
9 Einzel (jeder gegen jeden)
Doppel A2 - Doppel B2

Sieger ist die Mannschaft, die 6 Punkte erreicht.

Es können maximal 10 Spieler/innen gemeldet werden. Die Reihenfolge ist bei jedem Spiel beliebig.

Die Meldungen sind bis zum **31. Januar 2001** an

Stefan Toeplitz
Martin-Luther-Str. 8
10777 Berlin
Tel. 2115741 / Fax 23626249
e-mail stefan.toeplitz@gmx.net



zu schicken. Die Startgebühr beträgt pro Mannschaft 5 Mark.

* * * * * **ANMELDUNG** * * * * *

Mannschaftsleiter

Name: _____

Adresse: _____

Telefon-Nr.: _____

Spielort: _____

Spieler/innen

- | | |
|----------|-----------|
| 1. _____ | 6. _____ |
| 2. _____ | 7. _____ |
| 3. _____ | 8. _____ |
| 4. _____ | 9. _____ |
| 5. _____ | 10. _____ |



„Sich gegenseitig das Gebiss verstecken“

Ein Dreijähriger ist älter als ein Zweijähriger, ein 95jähriger jünger als ein 98jähriger. Und damit ist das Problem schon skizziert – Alter kann relativ sein. Es gibt keine Meßlatte dafür, ab wann man(n)/frau als „alt“ gilt. 16jährige begrüßen sich mit „Wie geht's Alter“ und Menschen im Altersheim flirten was das Zeug hält.

Interessant ist aber, dass im 19. Jahrhundert die durchschnittliche Lebenserwartung in Deutschland bei 40

anstrengend, wenn innerhalb kürzester Zeit die Fragen oder Redebeiträge sich wiederholen und die Antworten der anderen immer ungeduldiger werden.

Alt zu sein, ist aber auch häufig verbunden mit Listigkeit. Zu den beliebtesten Streichen zählen im Altersheim, sich gegenseitig das Gebiss zu verstecken, beim Kartenspiel zu mogeln oder „versehentlich“ den Haarlosen das Toupet zu verschieben. Ei-

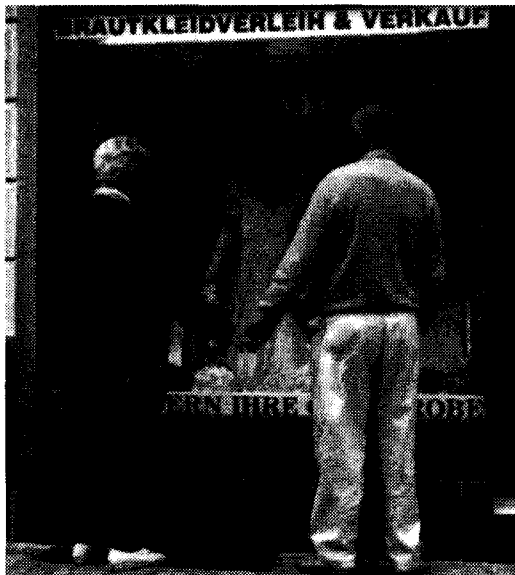
ren Menschen geringer, aber als Kunden habe ich viele Leute, die 80 Jahre und älter sind.“ Und fürwahr zählt nicht nur das Liebesleben, sondern auch das Internet und der Computer immer mehr zum Freizeitvergnügen von Seniorinnen und Senioren. Verstärkt werden darüber hinaus Volkshochschulen und das Senioren-Studium frequentiert.

Jüngst erschien ein 72jähriger in meiner Lehrveranstaltung und ein 54jähriger absolvierte seine Prüfung. Finde ich gut. Wenn aber, wie z. B. bei Kollegen an der Wiener-Universität, die Ruheständler in der Überzahl die Lehrveranstaltungen besetzen, kann es problematisch werden. Die Alten quatschen die Jungen mit ihren Erfahrungen in Grund und Boden, klagen die jugendlichen Studierenden. Ein Kollege erzählte kopfschüttelnd, bei einer Exkursion mit seiner Studiengruppe war er als Professor mit 55 Jahren der Jüngste.

Um nicht missverstanden zu werden – es ist nachvollziehbar, dass der Übergang vom Berufsleben in den Ruhestand für viele Menschen eine komplizierte Zeit der Umstellung und Veränderung bedeutet. Oft ist das Gefühl, überflüssig zu sein und nicht mehr gebraucht zu werden, verständlich. Doch es gibt genug Möglichkeiten, auch im Ruhestand das Leben aktiv zu gestalten. Händeringend suchen wir für den Freizeitbereich ältere Tischtennisspieler als Trainer für unsere Jugend oder benötigen das Wissen und die Erfahrungen z. B. in unserer **spuk**-Redaktion.

Somit schließt sich fast sinnfällig der Kreis. Von „nicht mehr gebraucht werden“ kann keine Rede sein, denn wir wären dankbar für Hilfe, Erfahrung und Engagement für eine beiderseitigen Lebenszufriedenheit. Entlastung von Arbeitsfülle der „jüngeren“ und sinnvolle Betätigung der „älteren“. Auf die Mischung kommt es an.

Falk Blask

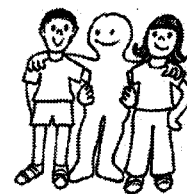


Jahren lag und ich mit 45 Jahren damit schon jenseits von Gut und Böse wäre. Heute können wir davon ausgehen, locker 80 Jahre alt zu werden. Unsere Lebensspanne hat sich damit innerhalb eines Jahrhunderts verdoppelt. Unstrittig ist diese Entwicklung ein Erfolg. Doch nun stellt sich die Frage, wie mit dem verlängerten Lebensabend umzugehen ist. Und hier liegt die Crux.

Sehr häufig wurde aufgrund von Arbeitsbelastung und - oder Lethargie versäumt, sich auf das soziale Altern, dem Ausscheiden aus dem Berufsleben vorzubereiten. Ganz klar ist, das die Erfahrungen der reiferen Menschen äußerst nützlich sind, doch wehe wenn dadurch die Situation entsteht, die ewigen Besserwisser zu sein. Und irgendwie ist es dann auch

gentlich liebenswürdig, doch genauso ist die Alterssturheit bekannt, auf falschen Behauptungen zu beharren, sich den Jüngeren überlegen zu fühlen oder bedingungslos darauf zu bestehen, dass früher viel früher war. Gar problematisch wird es, so finde ich, wenn wichtige Pöstchen von Machtmenschen jahrzehntelang bis ins hohe Alter besetzt bleiben, sei es in der Kirche, im Sport oder in der Politik.

O. knutscht H., W. hat es gesehen und ist eifersüchtig, so geschehen in D.... O. ist 84, H. ist 80 und W. 84, allesamt wohnen sie im Altersheim. Noch Fragen? Sexualität ist auch im hohen Alter nicht unbedingt ein Tabu-Thema, so wie Beate Uhse, eine der erfolgreichsten Unternehmerinnen in Deutschland erklärt: „Natürlich ist die Intensität sexueller Wünsche bei älte-

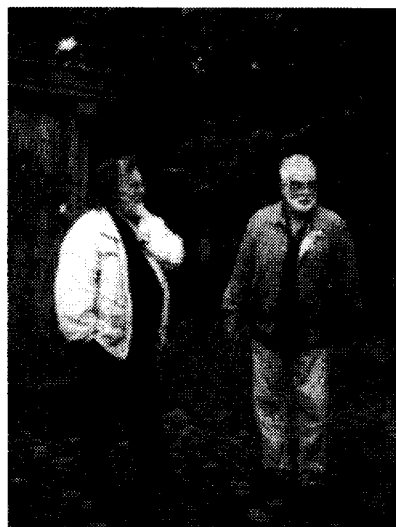


Von Hochbeeten, Eulennestern und Motorhomes

Werner Gumpel - ein Porträt

Wenn wir diese Spuk-Ausgabe unter dem Gesichtspunkt der älteren Jahrgänge thematisieren, dann ist es wohl nicht verkehrt, an die zu erinnern, die die Evangelische Sportarbeit mit geprägt haben. Dazu gehört **Werner Gumpel** unbedingt. Als ehrenamtlicher Mitarbeiter in der Apostel-Paulus-Gemeinde zu Schöneberg war sein Einsatzgebiet die Jungschar-, Kindergottesdienst- und Jugendarbeit. Er ließ sich zum Sozialarbeiter ausbilden und landete in der kirchlichen Arbeit, die er ja schon kannte. Über die Anstellung im Kreisjugendpfarramt Schöneberg, dann Kreuzberg wechselte er 1970 in das Landesjugendpfarramt (Amt für Jugendarbeit) und war hier für die Sportarbeit der Evangelischen Jugend Berlin zuständig.

Aktiv Tischtennis hat er in den Gemeinden Jesus Kirche/Kreuzberg, der Emmaus-Gemeinde, der Gemeinde Zum Heilsbrunnen und der Trini-



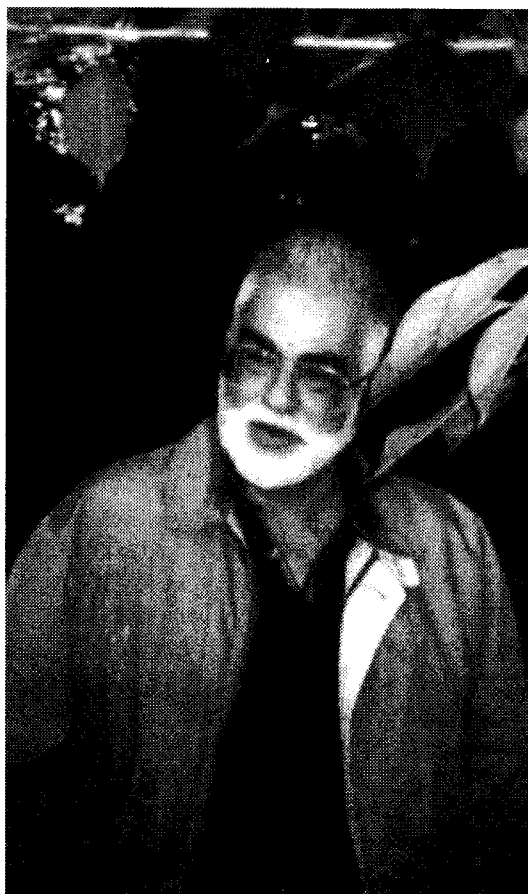
Jonny Mangold und Werner Gumpel

tatis-Gemeinde gespielt. Sein Engagement für die Jugendarbeit und speziell auch der Sportarbeit war so groß, dass man scherzhaft vom „Amt für Gumpelarbeit“ sprach.

Unvergessen sein Einsatz in den Gremien kirchlicher Sportarbeit als da genannt sein müssen: Ausrich-

tung der YMCA-Europameisterschaften im Handball 1972, Kontakte und Betreuung zum religiösen israelischen Sportverband ELIZUR,

erholungs-dorf hängen geblieben: **Klaus Lietze**, der in der Wicherngemeinde zu Spandau Handball und Tischtennis gespielt hat und



Werner Gumpel

Sportbegegnungen zwischen Gemeindegroßgruppen und den Insassen der Jugendstrafanstalt, Familien-Skifreizeiten, Zeltlagerfreizeiten in Plößberg (Oberfranken) mit sportlichen Angeboten und seine heimliche Liebe zu St. Peter-Ording an der Nordsee. Hier reservierte er über die Osterferien für die Berliner Gemeinden das Jugenderholungs-dorf mit seinen vielen Möglichkeiten, Sport zu treiben (siehe hierzu die Anzeige in diesem Heft). Viele Berliner Gemeinden haben davon Gebrauch gemacht und einer ist im Jugend-

erholungs-dorf hängen geblieben: **Klaus Lietze**, der in der Wicherngemeinde zu Spandau Handball und Tischtennis gespielt hat und

jetzt Leiter des Dorfes ist und sich sehr wohlfühlt. Wir, die Sport- und Stammtischgruppe der Trinitatis-gemeinde, konnten uns davon überzeugen. Die 29 Personen starke Gruppe fühlte sich in ihre Jugendzeit zurückversetzt und allen hat der Aufenthalt im Dorf gefallen.

Eine Delegation, und damit sind wir beim Anlass dieses Artikels, konnte **Werner Gumpel** in seinem Haus mit großem Grundstück in St. Peter-Ording besuchen, denn nach seiner

Fortsetzung nächste Seite
4/2000 spuk 17



Fitness für Senioren Angebote in den Gemeinden

In vielen Gemeindeblättern findet man Angebote, die der Fitness von Senioren und Seniorinnen gewidmet sind. Sie nennen sich Gymnastik- oder Tanzkurse und dienen der Erhaltung der körperlichen und geistigen Beweglichkeit und der Erhaltung und Schaffung sozialer Kontakte. Meistens werden hier Frauen angesprochen, die unter Anleitung einer Fachkraft in Atemtechniken unterwiesen werden und ihre Gelenke und Muskulatur trainieren, um eine gewisse Lockerheit zu erlangen. Es werden altersgemäße Übungen durchgeführt, die allen Beteiligten Spaß machen und Freude bereiten sollen. Die Bibel eignet sich auch

gut als Gymnastikgerät, wenn sie im aufrechten Gang auf dem Kopf ba-



lanciert wird. Über die intensive Bewegung lässt sich so manchmal auch

der Gang zur Apotheke und manches Unwohlsein vermeiden.

Nach der „Turnstunde“ ist Zeit für eine Tasse Kaffee und das Gespräch unter den Gruppenteilnehmern. Die Probleme kommen auf den Tisch, die Gruppe wird lebendig. Die Beziehung zur Gemeinde enger. Kirche nutzt die Chance der Gemeinschaftsbildung. Bei den Angeboten der Tanzkurse mangelt es noch. Obwohl hier doch eine große Chance besteht, in unbeschwerter Form Bewegung und Schaffung sozialer Kontakte in optimaler Form zu ermöglichen.

Klaus Pomp

.....

Fortsetzung von Seite 17

Pensionierung 1990 hielt es ihn nicht mehr in Berlin. Nach dem Begrüßungsschluck eines selbst hergestellten Früchtelikörs zeigte er uns stolz seine gepflegte Wildnis ums Haus. Er hat mit seiner Frau viel Freude daran, aus dem Großstadtleben heraus sich an die Natur und ihre Spielregeln heranzutasten. Das Anlegen von Hochbeeten (man kann sich immer beschwerlicher bücken), Komposthaufen für Kürbis und Zucchini und pflanzen von Beerensträuchern für die selbstgemachten Liköre sind kleine Alltagsabenteuer. Seine Frau ist kunsthandwerklich beschäftigt und bietet in einer kleinen Werkstatt, „Gumpel's Eulennest“ genannt, ihre Produkte feil.

Werner Gumpel hat noch eine 2-Raum-Wohnung mit vier Betten als Ferienwohnung erworben, damit der Draht zu Freunden und Bekannten nicht abreißen muss und man sich entspannt begegnen kann. Diese Wohnung liegt nicht weit von seinem Haus entfernt.

Die zweite große Leidenschaft ist für beide Amerika. In den Wintermo-

naten sind sie in ihrem Motorhome, mit dem sie kreuz und quer durch Amerika fahren. Mittlerweile haben sie einen internationalen Bekanntenkreis und der Lebensinhalt hat sich von der beruflichen Tätigkeit in Berlin völlig geändert. So ist er per 31.12.00 aus der ESBB ausgetreten. Wir sagen „Moin-Moin“, „Tschüß“ und wünschen ihm und seiner Frau

noch viele spannende Jahre in Amerika und viel Erfolg, die Natur auf ihrem Grundstück im Griff zu behalten. Und vielleicht klingelt eines Tages eine andere Gemeindegemeinschaft aus Berlin bei den Gumpel's an, die im Jugenderholungsdorf ihre Freizeit verbringt.

Klaus Pomp

Urlaub an der Nordsee?

Ferienwohnung "Heckenrose" Kuhsteig 1/Whg. 6
in einem Reihenhauses in ruhiger Ortslage
separater Eingang, Terrasse, Wiese mit Spielgeräten
Wohnraum, Einbauküche u. Duschbad
im Untergeschoß, Schlafraum mit 4 Betten
im Obergeschoß (über Wendeltreppe)
Kabel-TV, Küchengeräte vorhanden
Betwäsche, Frottee- u. Küchentücher
werden gestellt, Parkplatz

Preise:
15. Juni - 14. Sept. 100 DM/Tag
5. April - 14. Juni u. 15. Sept. bis 1. Nov. 60 DM/Tag

Buchung:
Gabi u. Werner Gumpel Bahner Landstr. 101,
25826 St. Peter-Ording, Tel. 04863 - 3753
vom 8.12.00 - 2.3.01 bitte anfragen bei Fam. Kuschel:
Rufacher Weg 23, 12349 Berlin, Tel. 030 / 604 15 84

**KOMMEN SIE ZU UNS
NACH ST. PETER-ORDING!**



Das Sportherz

Für Ausdauer und Leistung: Es schlägt und schlägt und schlägt...

Über Jahrhunderte hinweg war es für Ärzte eine nicht bezweifelbare Tatsache, dass die Vergrößerung des Herzens, wie sie sie durch Abklopfen der Herzsilhouette über der Brustwand (Perkussion) oder auch bei der Sektion verstorbener Menschen feststellen konnten, stets eine krankhafte Erscheinung bedeutete und Ausdruck einer verminderten oder gänzlich verlöschenden Arbeitsfähigkeit des Herzens war. Die vielfältigen Erfahrungen führten auch zu markanten Begriffsbildungen wie etwa der des sogenannten „Münchener Bierherzens“. Dies bezeichnete ein sehr großes und letztendlich versagendes Herz, das über lange Zeit durch reichlichen Alkoholgenuss in Verbindung mit einem unzureichenden Lebens- und Ernährungsregime Schaden genommen hatte.

Die Überraschung war groß, als der finnische Arzt Henschen vor nunmehr über 100 Jahren bei gut trainierten und offenbar völlig gesunden Skilangläufern durch Perkussion eine Herzvergrößerung feststellen konnte. Aber auch nach dieser Entdeckung blieb der Verdacht bestehen, es könnte sich bei einem solchen Befund lediglich um das Symptom einer sich bereits anbahnenden Schädigung handeln. Es dauerte noch mehr als 50

Jahre und bedurfte vielfacher Beweisführungen, bis sich die Erkenntnis endgültig durchsetzte, dass das vergrößerte Herz bei Sporttreibenden gesund ist und das Ergebnis eines zweckmäßigen Anpassungsprozesses darstellt. Dieser führt sowohl zu einer ökonomischen Funktionsweise des Herzens in der Ruhe als auch zu einer enormen Steigerung seiner Leistungsreserve bei Belastungen.

Durch röntgenologische Untersuchungen des Herzens und später insbesondere durch den Einsatz der Echokardiographie konnten exakte Angaben über die gestaltlichen Anpassungen des Herzens bei körperlichem Training gewonnen werden. Das Sportherz zeigt im Gegensatz zum kranken Herzen eine harmonische Vergrößerung, an der alle Herzhöhlen gleichermaßen beteiligt sind. Das Volumen der Herzkammern wie auch die Dicke ihrer Wände vergrößern sich in aufeinander abgestimmter Weise. Die möglichen Toleranzgrenzen dieser Zunahmen sind deshalb klar definiert und unterscheiden sich deutlich von denen, die bei anderen krankhaften Zuständen mit vermehrter Herzarbeit (z.B. bei Bluthochdruck oder bestimmten Herzfehlern) auftreten. Nur in den Anfangsphasen solcher Erkrankungen

kann es Überschneidungen geben.

Das Ausmaß der Herzvergrößerung und der damit verbundenen funktionellen Veränderungen wird von der Intensität, Dauer und Art der körperlichen Belastung bestimmt. In einer Sportart ist dabei der Ausdaueranteil entscheidend. Ein tatsächlich vergrößertes Herz erfordert in der Regel ein langjähriges leistungssportliches Training, das etwa mindestens 5 Stunden Ausdauersport in der Woche umfasst. Die größten Sportherzen - bezogen auf das Körpergewicht - weisen Leistungssportler in Ausdauersportarten auf. Sprint- und Krafttraining führt zu keiner Herzvergrößerung. Auch im Gesundheitssport oder gar beim Herzsport ist deshalb kein vergrößertes Sportherz zu erwarten. Wenn es bei den dort üblichen Trainingsumfängen auftritt, ist dies suspekt auf evtl. vorliegende krankhafte Begleitprozesse. Stärkere Dickenzunahme der Herzmuskulatur wird beim Krafttraining erst dann festgestellt, wenn zusätzlich Anabolika eingenommen werden. Diese Strukturveränderung stellt jedoch eine eindeutige Gefährdung des Herzens dar.

Die durch sportliches Training bedingten Anpassungen des Herzens die

Fortsetzung nächste Seite

**GLEITSICHT - BRILLENGLÄSER.
EINE EINZIGE BRILLE FÜR ALLES ZWISCHEN
HORIZONT UND NASENSPITZE**

**Norbert
Gengelbach**

Augenoptikermeister



Mit 40 geht es los:
Das Auf und Ab
von Lese- und Fernbrille,
die Trennlinien
in den Mehrstärken-Gläsern.
Mit Gleitsicht-Gläsern
bleibt Ihr Alter Ihr
Geheimnis.

☎ 781 54 69

Hauptstr. 59
10827 Berlin-Schöneberg



Markenqualität
von Carl Zeiss



PRAXIS „SPORTMEDIZIN“

Fortsetzung von Seite 19

nen alle dem Ziel, unter Belastungen das zur Versorgung des Organismus erforderliche vermehrte Blutvolumen zu fördern. Das für den einzelnen Schlag mögliche Volumen und auch die in einer bestimmten Zeit zu fördernde Blutmenge können sich bei einem trainierten Herzen auf mehr als das Doppelte erhöhen. Die maximale Herzfrequenz ist dagegen nahezu unverändert oder liegt geringfügig niedriger.

Die verbesserte Funktion ermöglicht in der Ruhe oder bei vorgegebenen submaximalen Belastungen eine niedrigere Herzfrequenz und eine ökonomischere Arbeitsweise. Von entscheidender Bedeutung sind auch weitere Effekte dieser Ökonomisierung wie die verbesserte Durchblutung, der reduzierte Sauerstoffbedarf des Herzmuskels, die Verringerung des Antriebes durch das sympathische Nervensystem oder die gesteigerte Kontraktionskraft. Fast alle funktionellen Veränderungen stehen in enger Beziehung zur

Herzfrequenz, die deshalb in der Praxis eine sehr aussagefähige und dabei einfach feststellbare Messgröße bildet.

Die gesundheitsfördernde Wirkung des körperlichen Trainings wird sowohl im präventiven als auch im therapeutischen und rehabilitativen Bereich in wesentlichem Maße durch dieses Anpassungspotential des Herzens geprägt.

Die funktionellen Veränderungen gehen den gestaltlichen Größenänderungen des Herzens voraus und können abgestuft in jedem Leistungs- und Trainingsbereich positive Wirkungen entfalten.

Die durch Ausdauerbelastungen angestrebten Anpassungen sind also nicht an eine auftretende Herzvergrößerung gebunden, im Gegenteil, ein vergrößertes Sportherz ist auch bei Leistungssportlern weniger häufig als allgemein angenommen wird.

Wird der Trainingsumfang deutlich reduziert, nimmt die Herzgröße schnell wieder ab. Auch alle funktionellen Anpassungen der Herztätigkeit bilden sich wieder zurück. Es gibt

bis heute keinen Hinweis, dass Sportler mit früherem auch ausgeprägtem Sportherz im späteren Leben ein erhöhtes Risiko für Schäden am Herzen aufweisen. Funktionelle Störungen bei raschem Trainingsabbruch (als akutes Entlastungssyndrom bekannt) lassen sich durch systematisches Abtrainieren vermeiden.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass körperliche Belastungen, insbesondere in Form von Ausdauertraining, immer zu komplexen Anpassungen in der Herztätigkeit und der damit verbundenen Kreislaufregulation führen. Diese entsprechen in ihrem Zusammenwirken dem Begriff eines Sportherzens. Die Vergrößerung des Herzens, das „Sportherz“ im engeren Sinn, stellt in diesem Geschehen nur einen Teilaspekt dar, der erst dann in Erscheinung tritt, wenn die Trainingseinwirkungen sehr tiefgreifend und von längerer Dauer sind.

*Dr. sc. med. Klaus-Peter Schüller
Landesinstitut für Sportmedizin
Clayallee 229
14195 Berlin*

Baumann

KAROSSERIEBAU-AUTOLACKIERUNG

Manfred Baumann
Karosseriebaumeister

Karosserie-Reparatur
Unfallschäden
Moderne Richtbank
Lackiererei 80°
Farbmischanlage



Manfred Baumann
Karosseriebaumeister
Quitowstr. 72-73

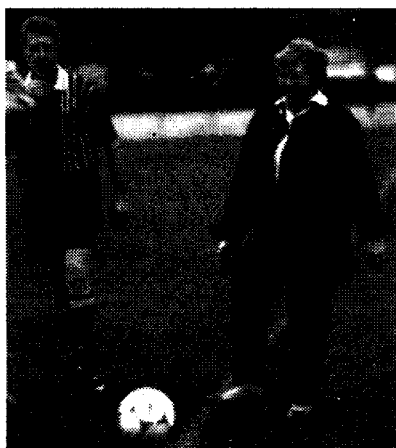
10551 Berlin (Tiergarten)
(Telefon 030/395 95 77)



Tannenhöfer erhalten zweite Chance

Das Spiel der Spiele: Der FC Bundestag besiegt Drogenhilfe Tannenhof mit 4:2

Trommeln wie sonst nur beim Berlin-Marathon am Wilden Eber dröhnten über den Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark. Anfeuerung für die Berliner Fußballmannschaft der Drogenhilfe Tannenhof, die zum „Spiel der Spiele“ am 10. Oktober antrat. Denn die renommierten Gegner waren keine Geringeren als die „sportlichen Botschafter des Parlaments“, der FC Bundestag. Eine



Anstoss durch die Vorsitzende der Drogenhilfe Tannenhof, Christa-Maria Blankenburg. Foto: R. Beß

Mannschaft, die von ihrem 41jährigen Kapitän Klaus Riegert in der „taz“ so charakterisiert wurde: Der Atem der Abwehr sei kurz geworden, die Bäuche des Mittelfeldes seien runder und der Sturm habe den Standfußball zur Perfektion gebracht.

So am Vorabend eingelullt, mussten die nüchtern gewordenen Kicker der Drogenhilfe bis zur Pause schon einen 0:3 Rückstand hinnehmen, dann nach der Halbzeit durch Kapitän Riegert aus spitzem Winkel auch gleich noch das 0:4. Doch dann traf Gerhard Zimmermann zum Ehrentreffer und der Schiedsrichter verhalf durch einen Elfmeter den Tannenhöfern zu einem gerechten 2:4 am Schluss. Spaß gemacht habe es, betonten beide Mannschaften und auch die von den Therapiehäusern der Drogenhilfe

Tannenhof gut gepflegten knapp zweihundert Zuschauer.

Wichtig waren den Tannenhöfern, die auch am Spielbetrieb der Kirchenliga teilnehmen, die Anerkennung der

Schiedsrichters das Zusammenspiel auf dem Feld. In der Suchttherapie sei es ähnlich: Der einzelne lernt, dass er es ohne andere allein nicht schafft, nüchtern zu werden, es braucht im-



Der FC Bundestag (oben) und die Drogenhilfe Tannenhof Fotos: I. Luciani

Nöte suchtkranker bzw. suchtgefährdeter Menschen durch die Parlamentarier. Das hatten die Bundestagsabgeordneten nicht nur mit diesem Spiel, sondern auch hinterher in der gemütlichen „dritten Halbzeit“ im Gespräch zum Ausdruck gebracht.

Im Tannenhof sieht man es so: Die Verbindung von Fußballspielen und Suchttherapie sei einzigartig: Fußballspielen erfordere das Aufstellen einer Mannschaft mit der dazugehörigen Rollenverteilung und dann 90 Minuten lang unter Kontrolle des

mer eine Mannschaft dazu. Das Zusammenspiel des Kranken mit Ärzten und Therapeuten ist entscheidend.

Übrigens, die Spieler von Tannenhof, die alle durch nüchterne (Ohne Ersatz-Drogen) Therapie aus dem Teufelskreis „Sucht“ ausgestiegen sind, erhalten auch im Fußball eine zweite Chance. Die Parlamentarier haben einem Revanche-Spiel im nächsten Jahr zugestimmt. Also: Dann trainiert mal schön!



Methusalem der Schiedsrichtergilde

**spuk-Interview mit Lothar Grünbaum, dem ältesten aktiven
Fußballschiedsrichter der ESBB**

Lothar Grünbaum ist mit mittlerweile 63 Jahren der älteste noch aktive Schiedsrichter in der Fachgruppe Fußball der ESBB. Er ist trotz seines hohen Alters nicht „nur“ in der Kirchenliga aktiv, sondern auch noch im Bereich der 1. Männer im Berliner



Lothar Grünbaum voll in Fahrt

Fußballverband, was sehr außergewöhnlich ist. Zudem war er 1. Linienrichter in der Frauen-Bundesliga und bei der Gehörlosen-Europameisterschaft, die Mitte der Neunziger in Berlin ausgetragen wurde. In den 26 Jahren seiner aktiven Schiedsrichter-Tätigkeit hat er insgesamt mehr als 3000 Spiele gepfiffen, von denen keines zum Spielabbruch führte. Das notwendige Fingerspitzengefühl, die Ausdauer und die Durchsetzungsfähigkeit, um eine solch imposante Serie durchzuziehen, hatte sich Lothar vor seiner Schiedsrichterlaufbahn sicherlich durch seine Erfahrungen in jungen Jahren als Kellner und sport-

lich als Boxer und Geher angeeignet. Grund genug für den **spuk**, vor allem wegen des Leitthemas „Unsere Alten“ in dieser Ausgabe, ein Interview zu führen:

spuk: Mit 63 Jahren immer noch aktiv als Schiedsrichter bei einer nicht gerade unsportlichen Sportart wie Fußball. Wie kommt es zu dieser ungewöhnlichen sportlichen Freizeitbeschäftigung trotz mit Verlaub gesagt hohen Alters?

Lothar: Zur Ausübung der Schiedsrichter-Tätigkeit bin ich 1974 im zarten Alter von 36 Jahren gekommen. Nach meiner aktiven Karriere als Geher suchte ich einen Ausgleich zur fehlenden sportlichen Betätigung. Mittlerweile habe ich insgesamt 3150 Spiele gepfiffen. Seit 1995 bin ich auch in der Fachgruppe Fußball der ESBB tätig. Solange ich noch konditionell den Anforderungen gewachsen bin und noch in Ballnähe sein kann, werde ich auch weiterhin Spiele leiten.

spuk: Du bist ja nicht nur in der Kirchenliga aktiv, sondern auch in anderen Verbänden wie den Berliner



Auch aktiv mit vollem Einsatz

Fußballverband (BFV) und der Betriebsliga. Gibt es zwischen den verschiedenen Verbänden unterschiedliche Anforderungen an einen Schiedsrichter und wenn ja, welche?

Lothar: Ja. Die Leistung der Spieler und somit die Anforderungen an den

Spielleiter sind in den Ligen des BFV höher als in den Freizeitligen bzw. der Kirchenliga. Auch ist ein Unterschied in der Härte zu erkennen. Das Verhalten der Spieler gegenüber dem Schiedsrichter ist in der Kirchenliga besser.

spuk: Wie hältst Du Dich für die Spiele am Wochenende fit?

Lothar: Durch die regelmäßige Leitung von Spielen, durchschnittlich zwei pro Woche, meistens samstags und sonntags. Bis vor einigen Jahren ging ich unter der Woche noch regelmäßig laufen. Doch nach über 25 Jahren Schiedsrichter-Tätigkeit gehe ich das ganze etwas lockerer an. Ich pfeife nun auch samstags keine Spiele mehr am späten Nachmittag, um mir abends in Ruhe die Bundesliga im Fernsehen anzuschauen.

spuk: Muss ein Schiedsrichter auch in Deinem Alter noch Leistungsnachweise der sportlichen Fitness erbringen?

Lothar: Ja. Im 1. Männer-Bereich des BFV, in welchem ich ja noch aktiv bin, müssen jährlich Leistungsnachweise erbracht werden. Über 50 Meter muss man die Zeit von 8,5 Sekunden einhalten und über die Distanz von 2000 Metern die Zeit von 12 Minuten. Letztes Jahr benötigte ich für die 50 m 7,9 Sek. und für die 2000 m 10 Min. Ab 2000 habe ich mich entschieden, nicht mehr diese Leistungsnachweise abzulegen, dennoch wurde ich wieder in den 1. Männer-Bereich des BFV zur neuen Saison berufen.

spuk: Zu den Schlüsselqualifikationen eines guten Schiedsrichters zählt neben der sportlichen Fitness ja auch

Fortsetzung nächste Seite

IM INTERVIEW



Fortsetzung von Seite 22

eine unbedingt vorhandene Sozialkompetenz. Kommt Dir dabei Deine reiche Lebenserfahrung zugute?

Lothar: Als Schiedsrichter muss man vorsichtig sein mit überhöhter Kommunikationsbereitschaft. Man ist sonst



Bereits in jungen Jahren geschult im Umgang mit Menschen zu schnell als „Laberkopf“ verrufen und wird nicht ernst genommen. Akzeptanz als Spielleiter erwerbe ich mir durch den Respekt der Spieler. So ist es mir gelungen in meinen vielen Spielen, die ich geleitet habe, noch keinen Spielabbruch zu erleben. Grundsätzlich gehöre ich zu den Schiedsrichtern, die den Dialog zu den Spielern suchen, dabei kommt mir auch meine Berufserfahrung als Kellner sicherlich zugute. Ich baue

schon vor dem Spiel den Kontakt zu den Mannschaften auf, indem ich sie in der Kabine besuche. Auch im Umgang mit ausländischen Mannschaften und Spielern komme ich durch meine frühere Mitgliedschaft im türkischen Fußballverein „BSV Al-Spor“ gut zurecht.

spuk: Wie ist die Akzeptanz vor allem von jüngeren Spielern?

Lothar: Natürlich werde ich zuerst misstrauisch beäugt, ob ich wohl auch die nötige Fitness mitbringe. Spätestens nach der ersten Halbzeit ist aber auch das verflogen. Manchmal ist es auch schwieriger, der Ton macht die Musik.

spuk: Der Fußball und im allgemeinen der ganze Sport hat sich ja im Laufe der Jahre besonders in bezug auf die Jugendkultur immens verändert. Coolsein und Lockerheit gehören immer mehr zu den erstrebenswerten Attributen der jüngeren Generation. Frühere Werte wie Disziplin und Verantwortungsbewusstsein treten zunehmend in den Hintergrund. Versuchst Du als Vertreter der „alten Schule“ auf diese Entwicklung als Spielleiter Einfluss zu nehmen, vermittelst Du mehr die alten Werte?

Lothar: Natürlich achte ich auf die

Einhaltung von bestimmten Grundregeln, um ein Spiel ordnungsgemäß durchzuführen, obwohl gerade in den sogenannten Freizeit-Ligen nicht mehr so großer Wert darauf gelegt wird. Dazu gehört für mich auch ein ordentlicher Einlauf beider Mannschaften auf das Spielfeld, ebenso gehört das Trikot in die Hose. Auch auf einen ordentlichen Platzaufbau der platzstellenden Mannschaft lege ich großen Wert.

spuk: Gibt es eine Altersgrenze für Schiedsrichter?

Lothar: Ja. Im 1. Männer-Bereich des BFV gilt grundsätzlich bis zur A-Klasse eine Altersgrenze von 60 Jahren. Darunter, also ab der B-Klasse abwärts, und im Freizeitbereich gibt es keine Altersgrenze. Richtlinie ist dann, dass Leistung und Spielverständnis stimmen.

spuk: Wie lange hast Du noch vor weiterhin Spiele zu leiten?

Lothar: Vorerst bis Ende diesen Jahres. Dann steht eine größere Operation an. Sollte ich danach in der Lage sein, weiterhin Spiele zu leiten, werde ich das natürlich mit großer Freude tun.

Das Interview führte Franz Kuhnlein



Orientalischer Tanz
Auftritte
Unterricht und Workshops

ELA'

Tel.: 030 / 795 84 13
Mobil: 0172 393 02 89



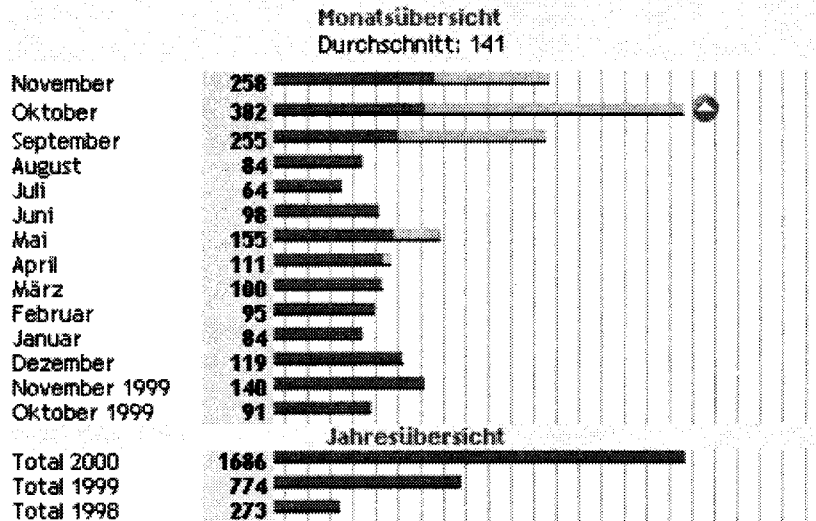
Offen für die Welt - Die FTL im Netz

Die Fußball-Turnierleitung ist seit nunmehr drei Jahren im Internet vertreten und die Zugriffszahlen sind stetig gestiegen (siehe Grafik rechts).

Auf unseren Seiten kann der laufende Spielbetrieb mit Ergebnissen und Tabellen abgerufen werden. Unter Schiedsrichterwesen werden Lehrgänge bekannt gegeben und Statistiken veröffentlicht. Seit dieser Saison geben wir unter der Rubrik Spielansetzungen die anstehenden Spiele mit Zeit und Ort bekannt. Der jedes Jahr ausgespielte Ligapokal ist unter Pokalrunde zu verfolgen. Der Newsbereich informiert über aktuelle Geschehnisse in der FTL und im Archiv stehen die Ergebnisse der letzten Saison. Das Gästebuch bietet jedem die Möglichkeit, einen Beitrag zu unseren Seiten zu schreiben oder mit anderen Mannschaften zu kommunizieren. Gleichgesinnte Sportsfreunde finden einen Verweis auf ihre Seiten in unserem Linkbereich.

Wer einen Internetzugang besitzt hat unsere Seiten sicherlich schon einmal besucht. Wer nicht sollte dies unbedingt einmal tun.

Frank Michel



ESBB und Internet

Die ESBB ist zur Zeit unter zwei Web-Adressen im Internet präsent:

<http://members.aol.com/Kirchensport/Index.htm>

Hier sind Informationen zum Tischtennis, Basket- und Fußball zu finden

<http://www.kirchenliga-fussball.de> **NEU!!!**

Unter dieser Adresse kann man sich speziell über die Aktivitäten der Fußball-Turnierleitung informieren

Fair geht vor

Die etwas andere Weihnachtsgeschichte

Ich möchte mich im Namen von Die Wille nochmals bei der Mannschaft JG Senfkorn/Alt-Reinickendorf für die am Tag gelegte Fairness bedanken.

Folgendes war am 02.12.2000 passiert: Es befanden sich elf Spieler von Die Wille und acht Spieler von Senfkorn am Platz. Der Spieler, welcher die Trikots von Die Wille hatte, kam aber nicht. Normale Folge: Ohne Trikots kein Spiel, also drei Punkte für Senfkorn.

Trotzdem ließ uns Senfkorn Leibchen, damit ein Spiel zustande kommen konnte. Durch diesen Akt der Fairness und Nächstenliebe aber ver-

lor Senfkorn das Spiel mit 2:10 Toren und auch die drei Punkte.

Deshalb ziehen wir Spieler von Die Wille und ich den Hut vor den Spielern von Senfkorn. Wir wünschen

ihnen viel Glück und Erfolg für den Rest der Saison sowie ein Frohes Fest und gesundes neues Jahr. Danke!!!

Thomas Wolter „Die Wille“

Klassische Naturheilpraxis

Sprechzeiten:
Montag bis Freitag
9.00-18.00 Uhr
tel. Voranmeldung erbeten
☎ 6485447

**Heilpraktiker
Dr. phil. Thomas Scholze**
Eichbergstr. 23, 12589 Berlin-Wilhelmshagen

Akupunktur
Homöopathie
Immuntherapie
Agudiagnostik
Raucherentwöhnung
Ernährungsbehandlung
Ozon-Sauerstoff Therapie



F R E I Z E I T - T U R N I E R

**SAMSTAG, 27. JANUAR 2001
SPORTHALLE AM STEINPLATZ UHLANDSTRASSE 194
BERLIN-CHARLOTTENBURG**

10.00 UHR - 18.00 UHR

**INTERESSIERTE KIRCHENGEMEINDEN
MELDEN SICH BEI:**

**MICHAEL SCHÜLER, TELEFON: 030/4 93 97 33 ODER
REINHARD GLAWE, TELEFON: 030/8 61 24 98 (16.30 - 20.00 Uhr)**

VERANSTALTER: FACHGRUPPE FUSSBALL DER ESBB e.V.

**Spannung pur in der Fachgruppe Fußball
SG Wedding schlägt Don Bosco Berlin**

Kurz vor Jahresende steht sowohl in der Oberliga als auch in der 1. Leistungsklasse der Herbstmeister noch nicht fest. In der Oberliga entwickelt sich das Meisterschaftsrennen zu einem Zweikampf der beiden überragenden Mannschaften Don Bosco Berlin und SG Wedding 98. Der jungen Mannschaft aus dem Wedding, die erst ihre zweite Saison in der Oberliga spielt, fehlt zum Erringen des Herbstmeisterschafts-Titels nur ein Punkt aus dem Nachholspiel gegen Alt-Lira. Im Kampf gegen den Abstieg in die 1. Leistungsklasse ist die

halbe Oberliga involviert. Unter anderem auch die Alt-Meister von JG Lichtenrade-Nord und Die Wille.

In der ersten Leistungsklasse können sich momentan vier Mannschaften Hoffnungen auf den Aufstieg in die Oberliga machen. Zu den zu Saisonbeginn vermuteten Favoriten von BSC Staaken und St. Agnes haben sich noch der überraschend starke Aufsteiger vom Gemeinwesenverein Haselhorst und die Mannschaft von Heerstraße Nord hinzugesellt. Auch Diana Waidmannslust hat noch Chancen einzugreifen, hat aber auch be-

reits alle Spiele der Hinrunde absolviert. Das Tabellenende zieren mit SG Schäfersee und Drogenhilfe Tannenhof zwei alte Bekannte.

Erwähnenswert ist noch, dass alle zu Saisonbeginn gestarteten 23 Mannschaften immer noch am Spielbetrieb teilnehmen und noch keine Mannschaft vom Spielbetrieb zurückgezogen hat. Das ist aufgrund der Vorsaison, wo kurz vor und während der Hinrunde, vier Mannschaften ausfielen, umso erfreulicher.

Franz Kuhnlein

AKTUELLE TABELLEN

OBERLIGA

	SPIELE	TORE	PKT
1. Don-Bosco-Berlin	10	79: 9	30
2. SG Wedding 98	9	62: 16	27
3. JG Neutempelhof	9	43: 35	19
4. KG Neu-Westend	8	32: 24	15
5. JFH Räcknitzer Steig	9	26: 33	15
6. JG Senfkorn/Alt-Rein'dorf	10	30: 44	12
7. JG Lichtenrade-Nord	7	16: 21	9
8. Alt-Lichtenrade	7	19: 27	7
9. Die Wille	8	24: 37	7
10. Wilmersdorfer Auenkirche	8	21: 33	6
11. JG Tegel-Süd	10	21: 38	4
12. FC KoKo Internationale	9	16: 72	3

1. LEISTUNGSKLASSE

	SPIELE	TORE	PKT
1. Gemeinwesen Haselhorst	9	50: 24	21
2. FC Diana Waidmannslust	10	39: 20	20
3. BSC Staaken 95	8	35: 17	18
4. Heerstraße Nord	8	32: 17	18
5. St. Agnes International	8	28: 17	18
6. Steglitz Süd	8	34: 42	13
7. BFC Wilhelmsruh	8	24: 20	10
8. Intern. Treffpunkt Jagowstr.	9	22: 29	7
9. JG Zwölf Apostel	9	24: 36	6
10. SG Schäfersee	9	9: 52	3
11. Drogenhilfe Tannenhof	6	14: 37	1



Von der Schulmannschaft zu den „Senior Sharks“ Basketball in Frohnau

Im Jahre 1995 wechselte ich an das Evangelische Gymnasium in Berlin-Frohnau und schon bald bemerkte ich die sportliche Begeisterung meiner Jahrgangsstufe. Im Basketballteam konnte ich mich schnell einordnen und seitdem ist jeder Freitag ausgebucht. In der Fürst-Donnersmarck-Turnhalle wurden jeden Freitag ab 18:30 Uhr die Körbe geworfen, um Rebounds gekämpft und die Schulmannschaft entwickelte sich zu einem gut harmonisierenden Team.

Zusätzlich zu unserer Mannschaft gab es da noch die mit uns trainierende Betriebssportgruppe Basketball, diese bestand zum größten Teil aus ehemaligen Abiturienten des Evangelischen Gymnasiums. Durch das gemeinsame Basketballspiel entstand eine bis heute erkennbare Gemeinschaft zwischen „alt“ und „jung“.

Die Schulmannschaft feierte ihren größten Erfolg 1997, wo das Final Four der Schulmeisterschaften Ber-

lins erreicht wurde. Auf unserem Weg konnte sich die Mannschaft der Unterstützung der Fans sicher sein und so konnten auch schwere Gegner ausgeschaltet werden. So erinnere ich mich gerne an das Heimspiel um den Einzug in das Final Four, unser Gegner war die Mannschaft des John F. Ken-



edy Gymnasiums und es erschienen über 200 Zuschauer. Die Halle war voll gefüllt und unsere Fans peitschten uns zum Sieg. Die Atmosphäre in der Halle war überragend.

Als 1997 die gesamte Schulmannschaft das Abitur machte, fusionierten

wir mit der alten Betriebssportgruppe und es entstand der heute noch bestehende Verein „Frohnau Senior Sharks“. Das Training wurde in die neu errichtete Turnhalle des Evangelischen Gymnasiums verlegt.

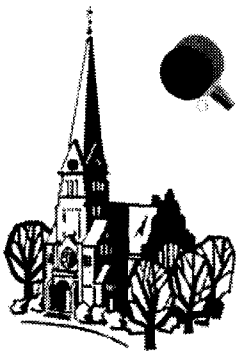
Drei Jahre später schaue ich auf eine lustige und durchaus erfolgreiche Zeit zurück. So konnte das alljährliche Turnier in Berlin-Heiligensee zweimal gewonnen werden. Die Mannschaft besteht immer noch zu 90% aus ehemaligen Schülern des Evangelischen Gymnasiums und unsere Verbundenheit wird weiterhin im Namen „Frohnau Senior Sharks“ ersichtlich.

Im Zeitalter des Internets verweise ich noch auf unsere Homepage: www.geocities.com/frohnau_sharks

Besucht uns doch einmal im Internet oder sogar bei einem Kirchenspiel.

Oliver Petzold

EK TRINITATIS



CHARLOTTENBURG

SKAT-TURNIER für Gemeindemannschaften

Veranstalter: Trinitatis-Tischtennisgruppe

Termin: Freitag, 9. Februar 2001, 18.00 Uhr

Spielort: Trinitatiskeller, Haus der Kirche, Goethe-/
Ecke Weimarer Str., Charlottenburg

Pro Spieler wird ein *Startgeld von 15,00 DM* erhoben.

Eine Mannschaft besteht aus drei Spielern.

Für die Gewinner Einzel/Mannschaft gibt es Wanderpreise.

Die besten Einzelspieler erhalten Sachpreise.

Alle, die daran teilnehmen wollen, melden sich bis zum
31. Januar 2000 bei Klaus Pomp, Telefon 218 15 72
oder schriftlich: Postfach 4027, 10725 Berlin





In Kuckuck wird vor dem Spiel gebetet

Eine Prignitzer Pfarrerin gründet einen Fußballverein

Wenn die Menschen nicht zur Kirche kommen, dann muss die Kirche zu den Menschen kommen. So einfach sagt es die zierliche Pfarrerin Astrid Eichler

aber bis zum Ende des Spieles nicht verteidigen und musste kurz vor Schluss den Ausgleich hinnehmen. In der Verlängerung unterlagen sie dann

Gottesdienst geben. Es soll ein Megaevent im Bereich der Jugend-evangelisation in diesem Landstrich werden.

Und wie ist es möglich solch ein Projekt aufzuziehen? Gläubige Christen bilden den Kern, die in Gebetsgemeinschaften ihr Anliegen darlegen. Aus dieser Kraft Menschen ansprechen, die Hilfe geben können: Den Grundbesitzer (bezahlbarer Pachtvertrag), Bauunternehmer, die die Maschinen kostenlos zur Verfü-



Pfarrerin Eichler bei ihren Kickern

im 60 Seelendorf Kuckuck und machte den Männern Lothar Volkmann und Steffen Schmidt Mut zur Gründung eines Fußballvereins, den Prignitzer Kuckuck Kicker's 2000 e.V.

Neugierig geworden machten zwei aus dem ESBB-Vorstand sich auf den Weg zum großen Kreispokalspiel der Kuckuck Kicker's gegen die zwei Klassen höher spielende Mannschaft aus Lenzen. Mit der Eintrittskarte zu diesem Spiel machte der Vorstand der Kuckuck Kicker's schon aufmerksam auf das was ihnen wichtig ist: Jesus lebt! Vor dörflich großer Zuschauerkulisse kämpfte die unterklassige Mannschaft mit großem Ein-

mit 1:2. Während des gesamten Spieles fieberte die Pfarrerin auf der Trainerbank mit.

Uwe Wehner und ich hatten die Gelegenheit, die Wirkungsstätte des Vereines in Augenschein zu nehmen. Ein ehemals kleiner Reiterhof mit Übernachtungsmöglichkeit wird zu einem Sport-Zentrum umgebaut mit einem eigenen Fußballplatz. Z. Zt. spielen sie im Nachbarort Sadenbeck (ca. 500 Einwohner). Man fiebert der Fertigstellung des gesamten Komplexes entgegen und hat die Eröffnung terminlich schon fixiert auf das Wochenende 6. bis 8. Juli 2001. Neben den sportlichen Höhepunkten (ein



Eine etwas andere Eintrittskarte

gung stellen, Facharbeiter, die ihre Arbeitskraft unentgeltlich einbringen und wenn es stockt schöpft man Mut aus dem Gebet.

Wie sie sich sehen haben sie uns in einer kleinen Selbstdarstellung geschildert:

„Wir sind ein von Christen gegründeter Fußballverein mit einer Pastorin als Präsidentin. Wir sind angetreten, um über den Fußballsport jungen Menschen Gottes Wort näher zu bringen, ihnen Perspektiven und Werte zu vermitteln und ihnen eine Geborgenheit zu bieten, die nur Jesus Christus geben kann.

Seit September 2000 nehmen die Kuckuck Kicker's auch am Wettkampfsport teil und sind mit Hilfe unseres Herrn klarer Tabellenführer in der II. Kreisklasse. Das ist schon ein großes Wunder, aber durch Gottes Fügung sind wir nun auch schon über 60 Vereinsmitglieder. Im nächsten Jahr wird es dann eine zweite Mannschaft geben weil uns die Jugendli-



Letzte Lagebesprechung

satz. Hielt zur Halbzeit noch das 0:0 und ging in der 2. Halbzeit sogar mit 1:0 in Führung. Diese konnten sie

Fußballturnier und ein Spiel gegen eine höherklassige Mannschaft) wird es ein Konzert und ein Open-Air-



SPORT AUS DEN GEMEINDEN

Fortsetzung von Seite 27

chen 'überrennen'. Durch uns gestalten junge Menschen zusammen ihre Freizeit, die aufgrund von falschen Lebenseinstellungen nie zueinander gefunden hätten. In unseren Vereinen treten Jugendliche ein, deren alte Mannschaften viel höheren Klassen

entschädigung gibt außer einer kleinen Kilometerpauschale. Dies alles können wir uns nicht mit unserem Menschenverstand erklären aber wir haben dafür gebetet. Gott hat unsere Gebete erhört und hat uns dieses große Wunder geschenkt."

Es wird Zeit für die Strategiebesprechung für das bevorstehende

seinem Büro über die Evangelische Sportarbeit Berlin-Brandenburg informieren. Nach einer Weile geht die Tür auf, ein Spieler fragt, ob der Raum für eine kurze Gebetsrunde zur Verfügung steht. Der Trainer und ein paar Spieler versammeln sich im Kreis und danken und bitten für ein faires Spiel, Gesundheit der Spieler und stellen alles unter die Fügung Gottes. Wir haben festgestellt, dass hier ein Angebot gemacht wird und fragen nach der Akzeptanz bei den Jugendlichen. Es soll den Jugendlichen das Wort Gottes nicht übergestülpt und kein Druck auf sie ausgeübt werden. Die Vorbildfunktion und das gelebte Leben sollen anstecken sich auf Jesus Christus einzulassen.

Ich muss sagen, dass mich der Tag bei den Kuckuck Kicker's im Norden Brandenburgs ganz stark beeindruckt hat. Links und Rechts war kein Thema, auf dem Fußballplatz wurden die Gegner und der Schiedsrichter nicht mit Häme verunglimpft und alle erfreuten sich an der schönsten Nebensache der Welt, dem Fußballspiel.

Klaus Pomp



Domizil der Kuckuck Kicker's

spielen und erklären uns, dass sie lieber bei uns spielen wollen, obwohl es kein Handgeld und keine Aufwands-

Kreispokalspiel. Der Trainer Lothar Volkmann bespricht sich mit den Spielern derweil wir Steffen Schmidt in

Paralympics: 1x Gold, 2x Silber nach Rudow

Einmal Gold, zweimal Silber - die blinde Tandem-Radsportlerin Michaela Fuchs ist die erfolgreichste deutsche Teilnehmerin der Paralympics in Sydney, den olympischen Spielen der Behinderten. Sie gehört zur Stadtmissionsgemeinde Rudow, bei der sie ehrenamtlich vor allem in der Kinderarbeit tätig ist. Bei ihrer Rückkehr bereitete ihre Gemeinde der Sportlerin einen warmen Empfang und feierte den Erfolg, der unter widrigen Umständen zustande kam: Das Tandem überstand den Flug nach Sydney nicht, das eilig eingeflogene 20 Jahre alte Ersatztandem war in technischer Hinsicht alles andere als eine Verheißung auf den Sieg. Außerdem stellten die Witterungsbedingungen im australischen Frühling eine enorme Strapaze für die

Sportlerin dar: Da sie an Albinismus leidet, bildet ihre Haut keine Pigmente, die Schutz vor Sonnenstrahlung



Michaela Fuchs mit ihrem Piloten Jan Ratzke und dem Stadtmissions-Direktor Filker bieten. Ihre Freundin Isabel Meyerhof schildert das so: „Wenn Michaela bei 30 Grad Hitze startet, ist das etwa

so, als müsste ein Gesunder bei 50 Grad im Schatten sportliche Höchstleistungen vollbringen.“ Den Radsport kann Michaela Fuchs ausüben, weil sie in Jan Ratzke einen sehenden Partner hat, der das Tandem lenkt.

Auch ihr Glaube an Gott, stärkt die 30jährige immer wieder. Ihm hat sie ihr Leben anvertraut, auf seine Führung verlässt sie sich. In ihrer Stadtmissionsgemeinde findet sie Rückhalt und Geborgenheit, von ihr weiß sie sich begleitet, wenn sie am anderen Ende der Welt ihre Rennen fährt. Jeden Tag während der Paralympics erreichten sie per e-mail oder Fax mutmachende Segenswünsche der Rudower.

SM Panorama
November/Dezember 2000

ESBB ab 1. Januar 2001 im LSB

„...unter Bezugnahme auf Ihren Aufnahmeantrag vom 15.09. d.J. freuen wir uns, Ihnen mitteilen zu können, dass nach eingehender Beratung im Ausschuss für Rechts- und Satzungsfragen das Präsidium des Landessportbund Berlin Ihren vorliegenden Aufnahmeantrag in seiner Sitzung am 15. d. M. behandelt und beschlossen hat, Ihren Verband gemäß § 3 (1b) der Satzung des LSB als Sportverband mit besonderer Aufgabenstellung zum 01.01.2001 aufzunehmen, sofern Sie durch Ihre gesetzlichen Vertreter die

Satzung des Landessportbundes Berlin...anerkennen...

Wir weisen im Zusammenhang mit unserer Aufnahmebestätigung hin, dass eine Berücksichtigung bei den Verbandszuwendungen und –mitteln für die sportlichen Aufgaben ab dem Haushaltsjahr 2001 auf Grundlage der zum 15.01.2001 gemeldeten Mitglieder erfolgen kann...“

Mit diesem Schreiben (Auszug) vom 16. November 2000 ist die ESBB nun ab 1. Januar 2001 Mitglied im Landessportbund Berlin.

Im nächsten Heft werden wir ausführlich über die Konsequenzen und Möglichkeiten dieses Beitritts berichten.

*Manfred Stelse,
Referent für Finanzen
und Verwaltung, LSB*



*Die spuk-Redaktion
wünscht allen Leserinnen
und Lesern ein
gesegnetes Weihnachtsfest
und einen guten Rutsch
ins Jahr 2001!*



Party-Service
und Organisation
"von klein bis fein"

intern. Büfets, Menü's, Dinner-Service,
italienische Spezialitäten, Weine
und Präsente

Christa Fuchs & Oliver Lupp

Privat: 030 / 498 629 39
Mobil: 0177 / 299 42 91-2
Büro: 030 / 462 26 90
Fax: 030 / 462 26 90

Büro:
Party-Service und Kantine
Pankstraße 28-30
13357 Berlin-Wedding
e-mail: Oliver.Lupp@T-Online(GMX).de

Privat:
Christa Fuchs & Oliver Lupp
Amendestraße 23
13409 Berlin-Reinickendorf



Gesellschaft kommt von Gemeinschaft

Ich habe in diesen Wochen eine Konfirmandenfahrt nach Mölln begleitet. Die gnadenlose Ich-Bezogenheit vieler Jugendliche löste bei mir Betroffenheit aus. Man gewann teilweise den Eindruck, es handelt sich nicht um eine Gruppe, sondern um eine Ansammlung kleiner „Prinzen und Prinzessinnen“. Manche kritisierten den mangelnden „Service“ durch die Betreuer. Als gruppen- bzw. teamfähig erwiesen sich nur wenige.

Das Doppelgebot der Liebe „Liebe deinen Nächsten, wie dich selbst“ löst bei vielen Menschen heute, milde gesagt, Irritation aus. Die Selbstliebe erschlägt alle anderen Formen. „Liebe dich selbst und sonst niemanden“ ist für viele Menschen das Gebot der Stunde. Die „brutalstmögliche Selbstentfaltung“ scheint noch immer Unterrichtsziel an vielen Schulen und in manchen Elternhäusern zu sein.

Die Auswirkungen sind natürlich auch für den ESBB spürbar. Ein Eh-

renamt zu übernehmen heißt: „Dienst am Nächsten“. Für viele Menschen scheint dies heute eine schreckliche Vorstellung zu sein.

Es wird ein Umdenken einsetzen müssen, wenn nicht rücksichtsloser Egoismus das gesellschaftliche Fundament zerstören soll, denn Gesellschaft kommt von Gemeinschaft!

Wir Christen sollten uns vielleicht an die Worte des Paulus, zitiert nach dem Theologen und Pädagogen Walter Hollenweger, erinnern:

„Wisst ihr den nicht, dass Jason, den wir letzten Sonntag auf den Namen Jesu getauft haben, der mit uns zusammen zu einem Leibe getauft worden ist, wie Paulus sagt, dass dieser Jason im Gefängnis sitzt? Sagt Paulus nicht, leidet ein Glied, so leiden alle Glieder? Und Jason leidet. Leiden wir mit ihm? Und wisst ihr nicht, dass er unschuldigerweise des Auftritts angeklagt worden ist? Es dürfte

den hier anwesenden Brüdern und Herren von der Stadtverwaltung klar sein, dass auf diese Anklage, wenn sie aufrechterhalten bleibt, die Todesstrafe steht durch Kreuzigung. Vor zwei Wochen hat Tertius aus dem Brief des Paulus gelesen: Aber Gott hat den Leib so zusammengefügt, dass er dem im Nachteil befindlichen Glied desto größere Ehre gab, damit keine Spaltung im Leibe wäre, sondern die Glieder die gleiche Sorge für einander tragen sollten. Jason ist im Nachteil, um es milde auszudrücken: Wo ist unsere Sorge für ihn?“

Ein Leib sein, fällt uns auch in der Evangelischen Sportarbeit schwer. Doch wir gehören zusammen, denn sonst werden wir in der Gesellschaft und in unserer Arbeit nichts bewegen!

Andreas Nosek
1. Vorsitzender der ESBB

Deutsche Indiacca-Liga gegründet

Der CVJM Eichenkreuz hat eine Deutsche Indiacca-Liga gegründet und Mannschaften zu einer Spielrunde aufgefordert. Bei den Damen spielten sieben Mannschaften in der 1. Saison mit.

Gewinnen konnte der CVJM Gefrees-Streitau. Bei den Männern beteiligten sich zehn Mannschaften und gewinnen konnte der CVJM Kamen. Bei den Mixed-Mannschaften waren sieben Teams am Start und der

CVJM Rutesheim konnte den Sieg erringen. Informationen über die Deutsche Indiacca-Liga sind abzurufen unter: <http://www.indiacca-deutschland.de>

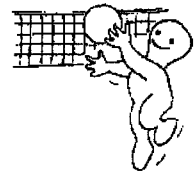
Lietzensee Dritter bei DEM

Die Handballfrauen der Kirche am Lietzensee belegten bei den Deutschen Eichenkreuz Meisterschaften einen hervorragenden dritten Platz. Acht Mannschaften beteiligten sich an dieser Meisterschaft in Grunbach (Würt-

temberg), die mit einer Vorrunde begann.

Zum Abend trafen sich die Mannschaften zu einem geselligen Beisammensein. Am Sonntag wurden die Halbfinalspiele ausgetragen und daran schloss sich ein Gottesdienst in der Sporthalle an. Das Turnier wurde mit den Platzierungsspielen und dem krönenden Endspiel fortgesetzt. In diesem Spiel zwangen die Damen des CVJM Elverdissen (Westbund) den CVJM Hülben (Württemberg) und wurden damit Deutscher Eichenkreuzmeister.

SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE			
ESBB - EICHENKREUZ BASKETBALL FUSSBALL TISCHTENNIS VOLLEYBALL TAKTE	ESBB-VORSTAND	Andreas Nosek	Togostr. 29 b 13351 Berlin ☎ 030/451 21 62
	EICHENKREUZ	Uwe Wehner	Pankstr. 60 13357 Berlin ☎ 030/465 19 40
	BASKETBALL	Stefan Krumme	Drakestr. 76 a 12205 Berlin ☎ 030/8431 3536
	FUSSBALL	Thorsten Walter	Barmbeker Weg 29 13591 Berlin ☎ 030/3671 1859
	TISCHTENNIS	Hans Große	Tietzenweg 21 12203 Berlin ☎ 030/833 63 72
	VOLLEYBALL	Stefan Janetzki	Lauterberger Str. 13a 12347 Berlin ☎ 030/625 74 33
SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE			



Abwehr -> Zuspiel -> Angriff -> Block!

Des Volleyballspiels zweiter Akt * Ständig neue Anforderungen

Charakteristisch nicht nur für das Volleyballspiel ist der schnelle Ablauf unterschiedlicher Handlungsfolgen und der schnelle Wechsel vielfältiger sich ständig verändernder und verschiedenartig verknüpfter Spielsituationen. Obwohl das Spielgeschehen sehr komplex ist und für den Betrachter teilweise verwirrend erscheint, ist der Verlauf des Spiels nicht zufällig, sondern trägt im hohen Maße gesetzmäßige Züge.

Von außen betrachtet wiederholen sich im Spielverlauf regelmäßig bestimmte Spielphasen (z.B. Abwehr der Aufgabe – Zuspiel – Angriff oder Block – Feldabwehr – Zuspiel – Angriff). Diese Spielphasen laufen ständig in gleicher oder zumindest ähnlicher Weise ab. Es fällt jedoch auf, dass in den verschiedenen Spielphasen unterschiedliche Bedingungen herrschen, die die Spieler und die Mannschaft vor ständig neue und wechselnde Aufgaben stellen.

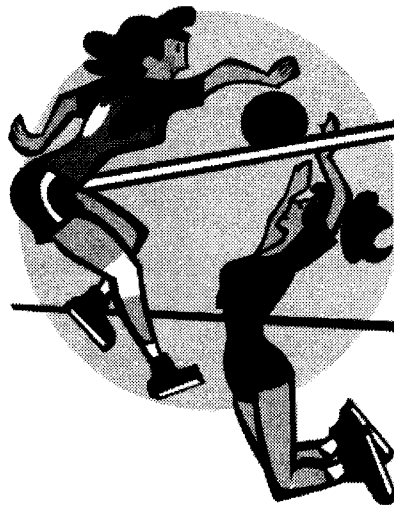
Von innen betrachtet, setzen sich die Spieler mit diesen Bedingungen in unterschiedlicher Weise auseinander, um das durch den Spielgedanken festgelegte Ziel des Wettkampfes zu erreichen. Sie benutzen dazu ganz bestimmte, mehr oder weniger bewusste Aktionen, die wir als Spielhandlungen bezeichnen. Betrachten wir diese Tätigkeitsanforderungen etwas näher:

Die situations- und spielphasenbezogene, auf den Erfolg im Wettkampf gerichtete Anwendung der Spielhandlungen setzt geistige Entscheidungsleistungen voraus. Das Treffen von Entscheidungen ist nur möglich, wenn Informationen aufgenommen und verarbeitet werden. Gerade beim Volleyballspiel ist das frühzeitige Erkennen und Einschätzen einer Situation, das gedankliche Vorausnehmen und Planen von Möglichkeiten ihrer Lösung sowie die Entscheidung für den wahrscheinlich erfolgreichen Lösungsweg von gro-

ßer Bedeutung. Deshalb sind die Orientierungs-, Planungs- und Entscheidungsprozesse ebenso gezielt zu vervollkommen, wie die Qualität der motorischen Ausführung.

Auch die Umsetzung bzw. Einhaltung des taktischen Konzepts oder aktueller Anweisungen durch den Trainer sind in diesem Zusammenhang als wichtiger Gesichtspunkt zu nennen.

Aufgrund der sich schnell ändernden Spielsituationen laufen alle Spielhandlungen unter ständigem Zeitzwang ab. Zusammen mit dem um-



fangreichen Informationsangebot aus dem laufenden Spielgeschehen und den Anforderungen an die Handlungsqualität führt dies zu sehr hohen Konzentrationsleistungen, die über einen längeren Zeitraum (Spielzeit) unter psychischer und physischer Belastung nicht absinken dürfen.

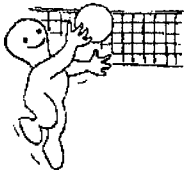
Die Vielgestaltigkeit der Spielsituationen und Spielphasen erfordert die Verfügbarkeit eines umfangreichen anpassungsfähigen Handlungsrepertoires. Die Verwirklichung einer bestimmten Handlungsabsicht kann nur innerhalb dieses Rahmens erfolgen, d.h. die Spieler können nur Entscheidungen treffen, für die entsprechenden motorischen Lösungen

vorhanden sind. Durch die Bewertung der Bewegungsausführungen können im Volleyball technische Fehler nicht und Mängel nur begrenzt ausgeglichen werden, zum Beispiel durch kämpferischen Einsatz bei der Fehlabwehr. Obwohl natürlich die gute Beherrschung der technischen Bewegungsabläufe hinsichtlich des Spielerfolgs wichtig ist, steht im Spiel die Richtigkeit der situationsbedingten Entscheidung im Vordergrund.

Die Spieler führen hauptsächlich zyklische Bewegungsabläufe aus. Die schwierige Koordination von Bewegungskombinationen, die hohe Präzision der Ausführung und die auf den Moment beschränkte Zeit der Ballführung sind ebenfalls wichtige Merkmale. Hervorzuheben ist jedoch der große Handlungsspielraum bei der Ausführung der Bewegungsabläufe. Fast immer gibt es mehrere Lösungsmöglichkeiten für eine Spielsituation.

Die Spieler müssen sportliche Bewegungen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrades ausführen. Die Bewegungsabläufe, ob mit oder ohne Ball, sind dabei niemals Selbstzweck, sondern dienen der Erfüllung vielfältiger Spielaufgaben mit dem Ziel, den Erfolg im Spiel zu erreichen. Das heißt mit anderen Worten, die Spieler sind bewusst und zielgerichtet tätig, sie handeln taktisch zweckmäßig im Rahmen des Beziehungsgefüges und der darin auftretenden Situationen und Spielphasen. Die äußerlich sichtbaren Bewegungsabläufe sind nur der letzte Teil einer komplizierten Gesamthandlung, in denen vorrangig die technisch-koordinative und physisch-konditionelle Seite der komplexen Spielhandlung zum Ausdruck kommt.

Die komplexe Struktur der Spiel-tätigkeit kommt im Zusammenwirken der technisch-koordinativen, tak-



Die Oldies aus Steglitz

Volleyball - ein Sport ohne Altersbeschränkung

Volleyball ist ein Sport ohne Altersbeschränkung. Dieses beweisen uns seit etlichen Jahren die Spielerinnen und Spieler der Mannschaft STEGLITZ SENIOREN (Durchschnittsalter ca. 61,8 Jahre).

Sie nehmen nicht nur jedes Jahr voller Elan am Seniorenturnier teil, sondern wagten sich auch schon mal

in die Freizeit-Mixed-Volleyball-Runde. Und obwohl sie häufig sehr klar unterlagen, spielten sie die Saison komplett zu Ende.

Ein Highlight: Nach dem Spiel gegen das Team Magdalenen bedankten sie sich nachher sogar schriftlich, dass diese sozusagen mit angezogener Handbremse gespielt hatten

(das Schmettern wurde vom Mannschaftskapitän der Magda-Mannschaft verboten!). So gewannen die Steglitzer auch ihren einzigen Satz in der gesamten Saison.

Frei nach dem Motto: Sport soll fair sein und allen Spaß machen, egal ob jung oder alt.

Stefan Janetzki

Einladung zum Jubiläums-Turnier bei Magdalenen

Die Kirchengemeinde Magdalenen hat etwas zu feiern:

Die Volleyballmannschaft „Magda“ gibt es nunmehr seit 10 Jahren!

Da wir nicht gerne allein feiern, laden wir Euch dazu recht herzlich ein!!

Am ersten Samstag im neuen Jahr, dem **06.01.2001**, veranstalten wir unser Jubiläumsturnier. Spielort ist die Sporthalle des OSZ Handel I in der Zeughof-/Wrangelstr. in Kreuzberg. Wir erwarten Euch um 14.30 Uhr, geschätztes Turnierende ist 20.00 Uhr. Für Euer leibliches Wohl ist gesorgt.

Jetzt müsst Ihr noch gute Laune und minde-

stens zwei Frauen mitbringen, denn wir spielen **Mixed-Volleyball**.

Das Startgeld in Höhe von 20 DM kann in der Halle bezahlt werden.

Anmeldeschluss ist der **31.12.2000!!!**

**Wir freuen uns,
Euch bei unserem Jubiläumsturnier
begrüßen zu dürfen!**

Meldet Euch bei:

Stefan Janetzki,
Lauterbacher Str. 13a,
12347 Berlin,

Tel. 625 74 33 oder 0177 400 82 50

Fortsetzung von Seite 31

tischen (individuell und kollektiv), psychisch-moralischen und physisch-konditionellen Leistungskomponenten zum Ausdruck. Es genügt deshalb nicht, die Spieltätigkeit mit der Beschreibung der Technik und Taktik zu kennzeichnen. Alle genannten Komponenten stehen im direkten Zusammenhang und können nur im begrenzten Maße durch Betonung einzelner Komponenten kom-

32 spuk 4/2000

pensiert werden. Mit abnehmenden Leistungsvermögen ist dies überhaupt nicht mehr möglich.

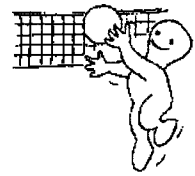
Spielen gehört neben dem Lernen und der Arbeit zu unseren Haupttätigkeitsformen. Die Bewältigung der Tätigkeitsanforderungen im Spiel, speziell die Qualität der Entscheidungsprozesse (bewusste Bestimmung von Handlungszielen und anforderungsgerechter Wege ihrer Verwirklichung), wird deshalb wie bei den anderen Tätigkeitsfor-

men von der Handlungsmotivation sowie von der willensmäßigen und emotionalen Seite entscheidend beeinflusst.

Ganz schön trocken? Manchmal geht es leider nicht anders, denn Theorie ist meistens grau.

In der nächsten Ausgabe werde ich etwas über Spielelemente, Spielhandlungen, Spielsituationen und Spielphasen erzählen. Spannend wird es. Bis dann.

Hartmut Schweder



VOLLEYBALL

Aktuelles aus der Kirchenliga

1. Spieltag

Hephata Crusaders	-	ABS	1:3
EFG Hauptstrasse	-	Lazy Lemmings	3:0
VVJ Hermsdorf	-	Patmos Steglitz	3:0
Lichtenrade Süd	-	Matterhainis	3:0
Magdalenen	-	Vom Guten Hirten	3:0

2. Spieltag

Lazy Lemmings	-	Hephata Crusaders	0:3
Matterhainis	-	EFG Hauptstrasse	0:3
Patmos Steglitz	-	Vom Guten Hirten	3:0
ABS	-	Lichtenrade Süd	18.12.
VVJ Hermsdorf	-	Magdalenen	3:0

3. Spieltag

Hephata Crusaders	-	VVJ Hermsdorf	2:3
Magdalenen	-	EFG Hauptstrasse	18.12.
Lichtenrade Süd	-	Patmos Steglitz	1:3
Vom Guten Hirten	-	ABS	1:3
Matterhainis	-	Lazy Lemmings	15.12.

Am 16. Oktober hat die erste Saison mit festen Terminan- setzungen begonnen. Bisher wurde es von fast allen Mann- schaften als sehr positiv aufgenommen. So fanden auch die ersten Begegnungen zum angesetzten Termin statt (von 15 Spielen wurden nur 3 verlegt) und sorgten auch gleich für Überraschungen.

Mannschaft	Punkte	Sätze
1. VVJ Hermsdorf	6: 0	9: 2
2. EFG Hauptstrasse	4: 0	6: 0
3. ABS (Dreifaltigkeitsgem.)	4: 0	6: 2
4. Patmos Steglitz	4: 2	6: 8
5. Lichtenrade Süd	2: 2	4: 3
6. Magdalenen	2: 2	3: 3
7. Hephata Crusaders	2: 4	6: 6
8. Lazy Lemmings	0: 4	0: 6
9. Matterhainis	0: 4	0: 6
10. Vom Guten Hirten	0: 4	1: 9

Einladung zum Faschings-Turnier des Freizeitvolleyball Berlin e.V.

Kostüm und gute Laune sowie 3 Frauen und 3 Männer sind Voraussetzung für die Teilnahme! Neben dem Mixed-Turnier haben wir uns ein paar Überraschungen ausgedacht. Kuchen etc. und das gute Porzellan (wegen des Umweltschutzes) sind mitzubringen. Kaffee wird kostenlos in jeder Men- ge bereitgestellt. Die Ansetzungen werden nach den bisherigen Spiel- ergebnissen erstellt, um möglichst gleichrangige

Teams zusammenzubringen. Mit der Anmelde- bestätigung werden Hallenort, Tag (Samstag oder Sonntag) und Spielbeginn mitgeteilt. Meldeschluss ist der 26.01.2001!

Gebühr (FSV-Teams 22 DM, andere 35 DM) bis Meldeschluss auf Konto Gavlasz Volleyball, Kto.-Nr. 507945101 Postbank Berlin, BLZ 10010010

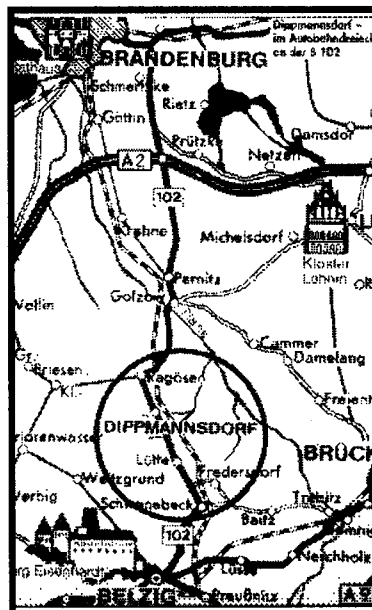
MELDEBOGEN

Freizeitvolleyball Berlin e.V.
Harald Fröhlich
Attilastr. 147
12105 Berlin

Das Team _____
Klasse _____ möchte gern

egal, wann, Hauptsache überhaupt
Sonnabend, den 24.02.2001, um 14.00 Uhr
Sonntag, den 25.02.2001, um 09.00 Uhr
Sonntag, den 25.02.2001, um 14.00 Uhr
närrisch Volleyball-Fasching feiern.

Kontakter _____
Adr. _____
Tel. _____



Ihr Ausflugsziel:

Restaurant
PARADIES

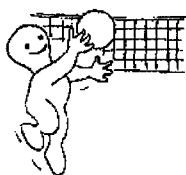
in
Dippmannsdorf

Restaurant mit
Kegelbahn und
Terrassenbetrieb

Öffnungszeiten:

Di. - Fr.
11.00 - 14.00
und ab 17.00 Uhr
Sa. und So.
ab 11.00 Uhr
durchgehend

Tel. 033846-40002



AUSSCHREIBUNG ZUM EICHENKREUZTURNIER 2001

Die Volleyballturnierleitung (VTL) möchte Euch hiermit zum Volleyball-Eichenkreuzturnier 2001 einladen. Dieses Turnier wird an *drei Spielterminen* stattfinden:

**Sonntag, 21.01.2001,
Sonntag, 11.03.2001 und
Sonntag 27.05.2001**

**Spielort: Sporthalle des OSZ Handel,
Zeughof-/ Wrangelstraße in Berlin-Kreuzberg
Hallenöffnung jeweils 9.30 Uhr,
Begrüßung und Anwesenheitsüberprüfung 9.50 Uhr,
Turnierbeginn 10.00 Uhr**

Gespielt wird in Gruppen nach den offiziellen Volleyballregeln, außer:

- Es sind immer zwei Damen bzw. Herren auf dem Spielfeld aufzustellen (Mixed).
- Der Einsatz von Vereinsspielern ist beschränkt auf max. 3 auf dem Spielfeld, davon höchstens zwei Herren.
- Es wird ohne Libero gespielt.
- Netzroller bei der Aufgabe gelten als Fehler.
- Ein Satz geht bis 15 Punkte unter Berücksichtigung der 2-Punkte-Abstandsregel.
- Gespielt werden 2 Sätze nach der Wechselmethode.

Jede Mannschaft ist verpflichtet, Begegnungen, an denen sie nicht beteiligt ist, mit einem kompletten Schiedsgericht zu leiten. Ein komplettes Schiedsgericht besteht aus: 1. und 2. Schiedsrichter, einem Punktrichter und mindestens zwei Linienrichtern.

Für dieses Turnier ist eine Anmeldung nötig, die durch schriftliche Mitteilung und rechtzeitige Zahlung des Startgeldes erfolgt. Bitte sendet bis

spätestens 10.01.2001

den unteren Abschnitt vollständig ausgefüllt an:

Gid Huth, Friedrich-Wilhelm-Straße 99, 12099 Berlin

i. V. Gid Huth

✂ ✂ ✂ ✂ ✂ ✂ ✂ **ANMELDUNG** ✂ ✂ ✂ ✂ ✂ ✂ ✂

Wir wollen am Eichenkreuzturnier 2001 teilnehmen und versichern, dass alle eingesetzten Spieler unfallversichert sind.

Gemeinde: _____

Mannschaftsname: _____

Ansprechpartner (mit Adresse und Telefon):

Unterschrift Ansprechpartner

Unterschrift Gemeindevertreter/Gemeindestempel

**Tel: 0 30 / 75 44 58 90, Fax: 0 30 / 75 44 58 91,
Funk: 01 78 / 7 98 37 84, E-Mail: Li.Sued@Berlin.de**

Neben dem Startgeld wird von der VTL eine Kautions von jeder Mannschaft eingefordert, die nach Abschluss des Turniers vollständig zurückgezahlt wird, wenn die Mannschaft ordentlich am Turnierbetrieb teilgenommen hat. Abzüge in variabler Höhe gibt es für:

- nicht rechtzeitiges Abmelden vom Turnier (3 Tage vor dem angesetzten Termin) = DM 15,00
- Fernbleiben vom Turnier ohne Abmeldung = gesamte Kautions weg
- Fehlen der Mannschaftsliste zum Ende des Turniers = DM 5,00
- Auffällig unsportliches Verhalten einer Mannschaft oder einzelner Spieler = nach Klärung durch die VTL
- Verstoß gegen die allgemein gültige Hallennutzungsordnung (Schuhe, Alkohol, Rauchen, etc.) = DM 5,00 je Vergehen

Das Startgeld in Höhe von DM 45,00 zzgl. einer Kautions in Höhe von DM 30,00 sind ebenfalls bis zum **10.01.2001** unter Angabe des Mannschaftsnamens auf folgendes Konto einzuzahlen:

**ESBB e.V. Sonderkonto VTL,
Kto-Nr: 11 70 313, BLZ 100 602 37,
Evangelische Darlehensgenossenschaftsbank**

Mannschaften, die erstmalig an diesem Turnier teilnehmen, müssen nur die Kautions bezahlen!
Der Gesamtsieger hat die Möglichkeit, zu den Deutschen Eichenkreuzmeisterschaften zu fahren!

Für Rückfragen stehe ich Euch gerne zur Verfügung.

Die VTL wünscht Euch schon jetzt ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start ins Jahr 2001.



Miteinander - Füreinander

Eine Seniorenstudie aus dem Berliner Bezirk Hohenschönhausen

Der Bezirk Hohenschönhausen von Berlin wurde 1985 durch Ausgliederung aus dem Bezirk Weißensee und damit einhergehenden Gebietskorrekturen gegründet. Die Verselbstständigung wurde notwendig, weil durch den Bau neuer Wohngebiete in Plattenbauweise die Einwohnerzahl derart angestiegen war, dass eine administrative Neugliederung der bis dahin bestehenden Verwaltungsbezirke geboten schien.

Die Neubaugebiete zogen vor allem junge Menschen an, so dass das Durchschnittsalter im Bezirk relativ niedrig lag. Der Anteil der älteren Bür-

nicht nur in der Politik schlechthin, sondern vor allem in der Kommunalpolitik. Das heißt, kommunale Politik und Arbeit muss sich auf die veränderten Lebensbedingungen und Interessen der älteren Bürger, dazu zählen Bildungs-, Sport- oder Reiseangebote, ausrichten. Um dies sinnvoll tun zu können, müssen in der Altenplanung drei Problembereiche beachtet werden.

1. Seniorenplanung muss sich denjenigen zuwenden, die vorzeitig aus den Erwerbsleben ausscheiden (müssen). Ihnen ist die Möglichkeit zu sinnstiftenden Tätig-

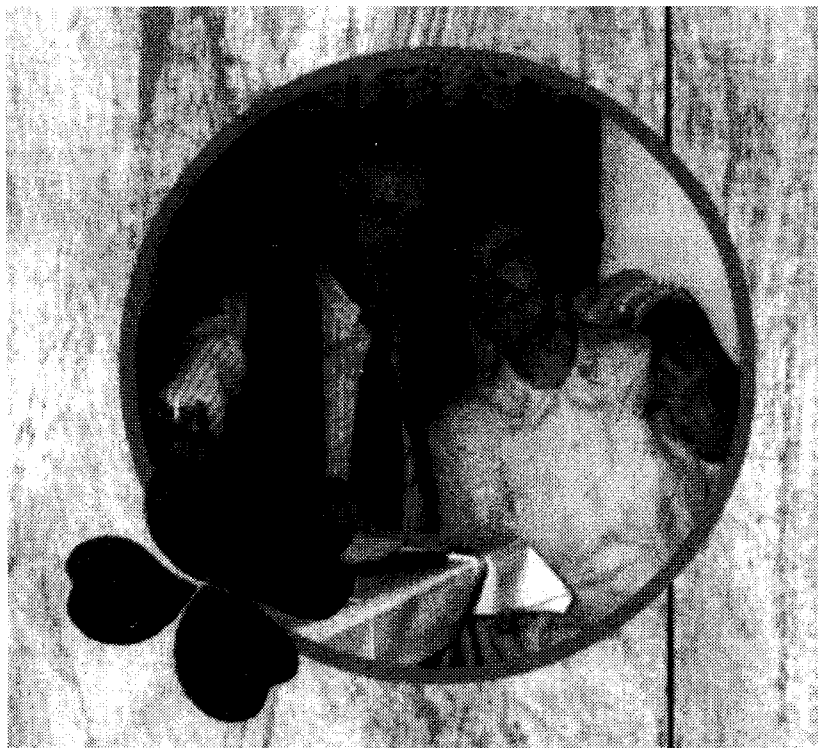
klassische Altenhilfe für Hochbetagte, um ihnen solange wie möglich ein selbständiges Wohnen zu gewährleisten. Natürlich beinhaltet die Seniorenplanung auch die Pflegemöglichkeiten in Gemeinschaftseinrichtungen und Heimen.

Altersgerechtes Wohnen ist ein zentraler Punkt der kommunalen Tätigkeit, darüber hinaus ist die soziale Beratung und die gesundheitliche Betreuung zu gewährleisten.

Die Freizeitgestaltung älterer Bürger in Hohenschönhausen auf den Gebieten von Kunst, Bildung, Kultur und Sport sind äußerst vielfältig. Dies bedeutet für einen Großteil der älteren Bürger zugleich Gestaltung ihres Lebensalltages.

Die häufigste Beschäftigung in der Freizeit sind Fernsehen, Zeitunglesen, Radiohören, Bücherlesen und Spaziergehen. Fast täglich gehen etwa 90% der befragten Bürger in Hohenschönhausen diesen Beschäftigungen nach. Sie werden von ihnen in der Regel individuell realisiert. Oft können sie noch bis ins hohe Alter ausgeübt werden, denn deren Ausübungen sind zu Hause oder in der Nähe des Hauses möglich und bedürfen keiner großen Bewegungsintensität. Dennoch spielen auch für diese recht einfachen Tätigkeiten Alter und Gesundheitszustand eine wesentliche Rolle. Insbesondere Spaziergehen und Lesen (v. a. Bücher) fällt den Älteren und Betagten schwer. Aber auch die jungen Alten tun dies vergleichsweise wenig, weil sie zum Teil durch Erwerbstätigkeit darin behindert werden.

Den folgenden Freizeitaktivitäten, die vor allem im Rahmen der Familie, in kleinen Gruppen oder auch allein ausgeübt werden können, wird durchschnittlich zweimal im Monat nachgegangen. Das sind Beschäftigungen mit



ger an der Gesamtbevölkerung von Hohenschönhausen [1999=109.175 Einwohner, davon 15.057 Senioren (40% Männer/60% Frauen) im Alter von 60 und mehr] liegt derzeit noch unter dem Berliner Durchschnitt, wird in den nächsten Jahren jedoch natürlicherweise zunehmen. Die Entwicklung des demografischen (biologischen und sozialen) Alterns verlangt ein neues Verhältnis der Gesellschaft,

keiten und sozialen Aktivitäten zu schaffen, um zu erreichen, dass ohne psychischer Probleme und Persönlichkeitsdeformationen die Situation bewältigt werden kann.

2. Muss Seniorenplanung der gewachsenen Mobilität und Aktivität der Senioren gerecht werden.
3. Enthält Seniorenplanung auch die



AKTUELLES THEMA

Fortsetzung von Seite 35

den Kindern, mit Freunden und Bekannten sowie Kleingärtnern, Sport und Handarbeiten. Seltener sind Reisen und Gaststättenbesuche, dabei unternehmen mehr ältere Bürger (über 80 %) hin und wieder eine Reise, als dass sie eine Gaststätte besuchen (70 %).

Eine weitere Gruppe von Freizeitaktivitäten findet außerhalb der Familie statt. Die Nutzung von Bildungs- und Kulturveranstaltungen und die Ausübung von ehrenamtlichen Tätigkeiten sind dabei charakteristisch. Für etwa ein Viertel der älteren Bürger Hohenschönhausens spielt sich ein Teil der Freizeit in den Bereichen der Weiterbildung (u. a. Englisch-, Computer- und Videokurse) und des Ehrenamtes ab. Jeweils 15% nutzen regelmäßig Bibliotheken und Weiterbildungsveranstaltungen und arbeiten in Vereinen, jeweils 10 % sind ständig Gast in Seniorenfreizeitstätten und betätigen sich bei ehrenamtlicher

sozialer Arbeit. Jeder vierte Senior bis 70 Jahre besucht regelmäßig Kultur- oder Sportveranstaltungen, weitere ca. 40 % tun dies hin und wieder.

Im Rahmen der Freizeitgestaltung kommt der sportlichen Betätigung eine besondere Bedeutung für die Erhaltung der Gesundheit zu. Genau zwei Drittel der älteren Bürger Hohenschönhausens sind in irgendeiner Weise sportlich aktiv. Jeder fünfte treibt bewusst aus gesundheitlichen Gründen regelmäßig Sport, ein weiteres Viertel tut dies manchmal. 1997 waren die älteren Bürger vor allem in folgenden Sportarten aktiv (zwischen 25 % und 18 %): Wandern, Radfahren, Schwimmen und Gymnastik. Tischtennis, Dard, Billard, Taichi und Tanzen sind weitere sportliche Angebote.

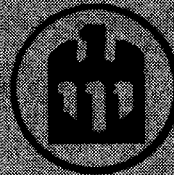
Ausgehend von den Interessen, Ideen, Wünschen und den Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnissen älterer Menschen haben sich in den Freizeitstätten die verschiedensten In-

teressen-, Selbsthilfe-, und freie Seniorengruppen gebildet. Dort treffen sich die älteren Bürger regelmäßig, um gemeinsam den verschiedenen Freizeitbeschäftigungen nachzugehen und sich aktiv zu betätigen. Im Juni 1997 gab es insgesamt 35 Interessengruppen mit fast 500 ständigen Mitgliedern. Weiterhin haben sich 12 freie Seniorengruppen etabliert. Diese initiieren Ausflüge, Sportübungen, Ausstellungsbesuche u. v. m.

Um es zusammenfassend noch einmal herauszuheben; eine produktive Seniorenplanung in der Kommunalpolitik ist nur unter Einbeziehung der Wünsche und Bedürfnisse der Senioren möglich, damit der Slogan: Miteinander-Füreinander im doppelten Sinne aktiv umgesetzt werden kann.

*Aus dem Seniorenplan,
Hohenschönhausen 1997,
erarbeitet unter der Leitung
von Karin Scharn*

Allianz



Allianz - Generalvertretung

Axel Moslener

Herbartstraße 15 14057 Berlin

Te.: 030 / 3 21 20 41



Neue Saison - neuer BTL-Vorsitzender

Nach 7 Jahren im Amt gibt Jürgen Schulz-Brüssel den Staffelstab weiter

Dieses Jahr gab es eine vollkommen neue Erfahrung für die Mitglieder der Basketballturnierleitung, da Jürgen Schulz-Brüssel nach 7 Jahren von seinem Amt als 1. Vorsitzender zurücktrat und nicht mehr zur Wiederwahl stand. Er wird andere Aufgaben im Bereich des CVJM übernehmen, steht der Liga aber als Mitglied der Turnierleitung weiterhin mit Rat und Tat zur Seite. An dieser Stelle vielen Dank an Jürgen, der mit einigen anderen diese Liga ins Leben gerufen hat und sich immer wieder für die Liga aufopferte. Neuer 1. Vorsitzender der Liga ist Stefan Krumme, Mannschaftsleiter von Maria Frieden, geworden. Interessierte wenden sich bitte an ihn.

In der laufenden Saison gab es bisher erst sehr wenige Spiele, da die Semesterferien, an denen sich unser

Spielplan orientiert, erst sehr spät beendet waren. Somit ist die momentane Tabelle wohl nur eine Indikation und lässt noch keine wirklichen Tendenzen erkennen.

1. Frohnau Sharks
2. Dekanat Tiergarten
3. Konradshöhe Tegelort
4. Maria Frieden
5. CJD Berlin
6. Fast Break
7. Magic Moments
8. BG Zone

Im Gegensatz zu den vorigen Saisons wird dieses Mal die Meisterschaft durch ein Final Four Turnier über zwei Wochenenden entschieden. Wer als Zuschauer diese Spiele gerne besuchen möchte, ist herzlich eingeladen und sollte sich den 07.07.01 und

den 14.07.01 freihalten. Interessierte können sich bei Stefan Krumme auch den kompletten Spielplan per e.mail (stefan@krumme.net) anfordern.

Für alle, die lieber aktuell nach den Terminen schauen wollen, wird im Moment der Webauftritt der Basketballliga vorbereitet. Näheres hierzu und die Domainadresse beim nächsten Mal.

Interessierte können aber schon auf der Seite vom Dekanat Tiergarten (Christian Ziganki) eine wirklich sehr aktuelle Tabelle, alle Spielergebnisse und ein Scouting bewundern. Die Homepage findet ihr unter

<http://members.aol.com/kirchensport>,

Stefan Krumme
1. Vorsitzender der BTL

PEUGEOT

Grenzenlos testen.



Freiheit 

Design 

Dynamik 

Testen Sie den neuen PEUGEOT 206 und sich selbst.
Finden Sie mit dem PEUGEOT 206-Typ-Test heraus, warum der PEUGEOT 206 gerade zu Ihnen so gut paßt, und gewinnen* Sie ein unvergeßliches Erlebnis: eine Reise, die perfekt auf Sie zugeschnitten ist. Sichern Sie sich Ihren Probefahrt-Termin, jetzt bei uns.

Ab DM 19.990,-

* Teilnahmevoraussetzungen gibt es ab zum 15.3.1999 auch direkt bei PEUGEOT Deutschland, 06194 Saarbrücken. Die Gewinnchance ist unabhängig von einer Probefahrt oder Prospektanforderung.

206



PEUGEOT

PEUGEOT STÖLTING

AUTOHAUS PETER STÖLTING
Quitzwowstraße 72 • 10551 Berlin-Tiergarten • Telefon 030 / 395 44 72



Saisoneroöffnungsturnier der BTL

Maria Frieden nach längerer Pause wieder auf dem obersten Treppchen

Wie jedes Jahr lud die Basketballturnierleitung Mannschaften der Liga und freie Mannschaften zu einem Saisoneroöffnungsturnier ein. Das 17. Turnier der ESBB fand in einer sehr angenehmen Atmosphäre der Spieler untereinander statt. Interessant war für die bereits an der Liga teilnehmenden Mannschaften vor allen Dingen der CJD Lichtenberg, der für die Saison 00/01 in der Liga gemeldet hat. Leider konnte sich keiner der Teilnehmer ein richtiges Bild vom CJD machen, da dieser schon vor Ende der Vorrunde die Segel strich.

Bemerkenswert in der Vorrunde war vor allen Dingen die Leistung der Baptisten, die ihr Vorrundenspiel gegen Konradshöhe zwar gewinnen konnten, auf Grund des direkten Vergleichs mit Konradshöhe und Maria Frieden jedoch leider in der Vorrunde ausschieden. Die Magic Moments aus

Spandau ließen wie erwartet in der Vorrunde nichts anbrennen und setzten sich souverän durch. In der gleichen Gruppe konnte sich Dekanat Tiergarten auch ohne ihre „Großen“ und ihren Spielmacher mit Platz 2 behaupten.

Das Halbfinale versprach spannend zu werden, denn die Begegnungen zwischen Maria Frieden und Dekanat Tiergarten sowie Konradshöhe und Magic Moments waren in der Vergangenheit meist mit sehr knappen Ergebnissen zuende gegangen. Maria Frieden konnte sich im ersten Halbfinale des Turniers mit einem signifikanten Korbunterschied durchsetzen, was aber zuletzt auch auf die bereits angesprochenen Personalien der Tiergartener zurückzuführen ist. Das zweite Halbfinale gestaltete sich spannender, wobei letztlich aber der Meister Konradshöhe

die von Kampf geprägte Partie für sich entscheiden konnte.

Wenn man die Vorrundenbegegnung zwischen den beiden Finalteilnehmern zu Rate zog, schien es eine sichere Partie für die Mannschaft aus Tegelort zu werden, die das erste Spiel in der Vorrunde für sich entscheiden konnte. Entweder die Konradshöhe waren sich Ihrer Sache zu sicher oder Maria Frieden schien gerade dieser Umstand zu motivieren, denn anders ist der schnelle Vorsprung von gut 10 Punkten zu Beginn der Partie kaum zu erklären. Konradshöhe konnte zwar noch aufholen, doch wussten ihre Gegner den Vorsprung über die Zeit zu retten, womit Maria Frieden nach langer Abstinenz den wieder ersten Turniersieg feiern konnte.

Stefan Krumme

TIP IN
BASKETBALLSHOP

VIELFARBEN IN ALLE ECKEN DIESER WELT

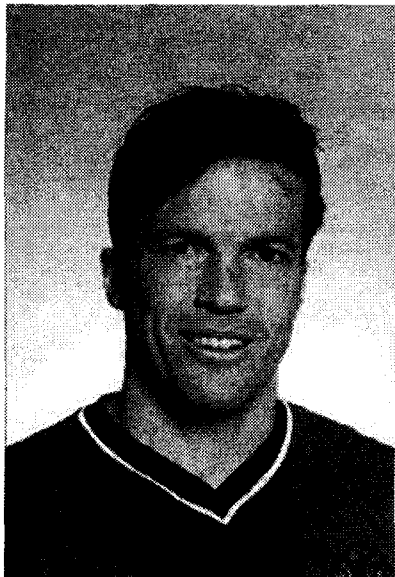
Bötzowstraße 18; 10407 Berlin
Tel: 030-428 505 30 Fax: 030-428 505 31
Internet: <http://www.tip-in.com> e-mail: info@tip-in.com



Mit 40 Jahren schon „altes Eisen“? Aktivitätsgrenzen im Fuß-, Basket- und Volleyball

In der Bundesrepublik Deutschland treiben laut Statistik über 20 Millionen Menschen Sport. Dabei handelt es sich nicht nur um jüngere Menschen, sondern auch ältere entdecken zunehmend wieder oder gar zum ersten Mal in ihrem Leben die Freude am Sport.

Unsere Gesellschaft verknüpft Sport in letzter Zeit sehr eng mit den Begriffen Fun, Körperstyling, Gesund-



Lothar Matthäus (geb. 1961) - der Methusalem im deutschen Leistungssport

heit etc. Es wird häufig eine Sportkultur von jungen, dynamischen, flexiblen, selbstbewussten und überaus modernen Menschen dargestellt. In der letzten Zeit hat sich das Spiegelbild Sport ein wenig geändert. Die Medien berichten zunehmend über Bewegungsprogramme, die sich mehr und mehr mit dem Thema Gesundheit beschäftigen. Schlagworte wie Prävention und Präventionsmedizin werden ins Rampenlicht gerückt und der Bürger ist ebenso an dem Thema interessiert

wie die Institutionen (Ärzteschaft, Versicherungen, Krankenkassen, Politik u.a.), die sich sonst fast ausschließlich mit Krankheit beschäftigt haben. Es stellt sich die Frage nach dem idealen Sport bis ins hohe Alter. Dabei sollten viele Komponenten miteinander verknüpft sein - Fun, Action, aber auch Sport und Gesundheit.

Ist der Mensch mit 40 Jahren schon ein Sportler, der dem Seniorenbereich oder Alterssport zugeordnet werden sollte? Besonders dann, wenn es um Ballspielsportarten wie Fußball, Basket- und Volleyball geht? Zunächst erfüllen sie die Komponenten Sport, Fun und Action. Es stellt sich jedoch die Frage: Können wir diese Sportarten ohne gesundheitliche Schäden bis ins hohe Alter betreiben und erfüllen wir damit die Begriffe Gesundheit und Prävention?

Die vorgenannten Ballspiele sind Sportarten, die eine große Impulsbelastung (Sprünge) mit Extrembewegungen der Gelenke - insbesondere Drehbewegungen mit abrupten Bewegungen - erfordern. Ebenso erfolgen ungleichmäßige rhythmische Belastungen, die große Bewegungsenergien verlangen. Alle Bewegungsabläufe setzen ein hohes Maß an Geschicklichkeit und Koordination voraus. Im Alter lassen diese Fähigkeiten nach bzw. sind nur noch eingeschränkt erlernbar, fehlerhafte Bewegungsabläufe und damit ein Risiko für Mikro- und Makroverletzungen im Bereich der Sehnen, Bänder und Gelenke sind die Folgen.

Unter Mikroverletzungen versteht man Kleinstverletzungen z.B. am Gelenkknorpel, die dem Verletzten nicht bewusst werden, die aber in der Gesamtsumme zu degenerativen Veränderungen, also zu Arthrosen an den Gelenken führen und einen

Dauerschaden verursachen können.

Makroverletzungen hingegen werden bewusst wahrgenommen und entstehen meist aus hoher Geschwindigkeit mit abruptem Abbremsen (Zusammenstoß, Sturz). Es kann an allen Geweben, auch am Gelenkknorpel, zu Zerreißungen kommen, die in der Regel im Alter nur unvollständig vom Körper repariert werden, so dass ein Dauerschaden (Arthrose) zurückbleibt.

Es stellt sich nun die Frage: Kann jeder die o.g. Sportarten ausüben? Zunächst muss darauf hingewiesen werden, dass sich ein Neueinsteiger (ab dem 35. Lebensjahr) auf jeden Fall einem Gesundheitscheck unterziehen und der Sportarzt nach eingehender Untersuchung des Herz-Kreislaufsystems und des Bewegungsapparates eine entsprechende Empfehlung aussprechen sollte. Bestehen bereits Vorschäden im Sinne einer Arthrose und evtl. belastungsabhängige Beschwerden, sollte von den Sportarten abgeraten werden. Haben Sportler hingegen ihr Leben lang diese „anspruchsvollen“ Sportarten durchgeführt, kann es schon eher gestattet werden, sie weiter zu betreiben, selbst wenn bereits Gelenkveränderungen vorliegen. Bewegungsabläufe und Koordination haben sich eingeschliffen und die Gefahr der Verletzung und Schädigung wird gemindert.

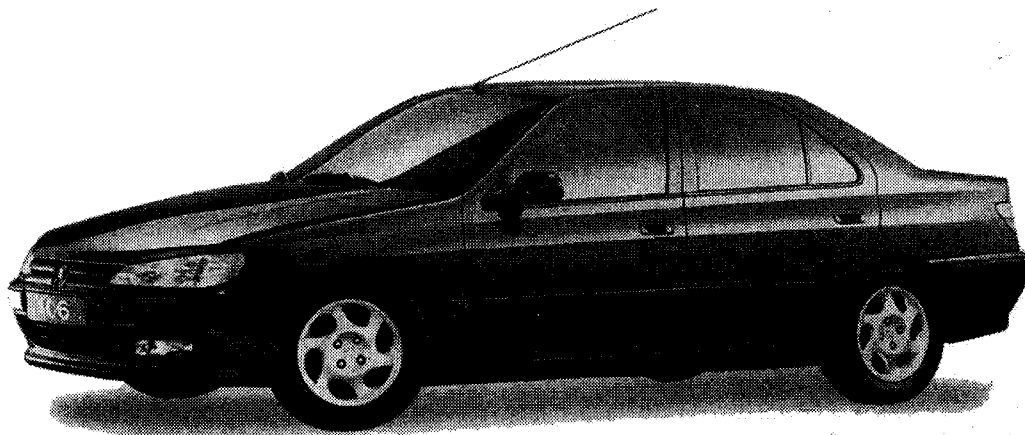
Es sollte jedoch trotzdem auf Gefahren des Sportes und in diesem Zusammenhang auf den falschen Ehrgeiz - man muss nicht jeden Ball erreichen - hingewiesen werden. Hier gelten dann mehr die Freude und der Spaß am Sport.

*Dr. med. Jürgen Wismach
Facharzt für Orthopädie, Sportmedizin,
Chirotherapie, Physikal. Therapie*

**Werden Sie Mitglied der ESBB durch Ihren Jahresbeitrag von 30 DM auf das Konto
Nr. 170 313 der Ev. Darlehensgenossenschaft (BLZ 100 602 37)
Anmeldeformulare bei der ESBB-Geschäftsstelle Birkenstr. 60 10559 Berlin**

ADS

Auto Design
und Service GmbH
Inh. El Said

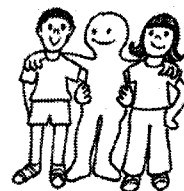


Koloniestraße 104
13359 Berlin

Tel.: 030 / 4 92 63 72

Spezialumbauten, Lackierungen,
Unfallschäden, Reparaturen,
TÜV im Hause, PKW An- und Verkauf

ADS



Schiedsrichter der ersten Stunde

Dieter Windisch blickt auf die 70'er Jahre zurück

*In dieser **SPUK**-Ausgabe graben wir etwas in der Vergangenheit der Evangelischen Sportarbeit und sind bei Dieter Windisch mit unserer Bitte, aus der Erinnerung zu plaudern und sein jetziges Arbeitsfeld vorzustellen, nicht auf taube Ohren gestoßen.*

Am 18.9.1977 hieß es im Berliner Sonntagsblatt lapidar: „Andreas Matzak löst den seit zehn Jahren amtierenden 1. Vorsitzenden Dieter Windisch in der Fußball-Turnierleitung ab.“ Ihm ist es zu verdanken, dass die Sparte 'Fußball' im Eichenkreuz als Turniersportart anerkannt wurde. Im CVJM-Eichenkreuz war diese Sportart lange Zeit nicht mit seinen Zielen vereinbar. Berlin blieb im Ausschuss für Sport (AfS) des Eichenkreuzes aber immer am Ball mit der Forderung, den Fußballsport aufzunehmen. Nachdem der Durchbruch dann geschafft war, wurde Dieter Windisch 1975 zum Fachwart im Eichenkreuz gewählt und füllte dieses Amt bis 1980 aus.

Bevor wir ihn selber zu Wort kommen lassen, hatte er uns eine Anregung im Telefongespräch mitgegeben, die wir gerne auf diesem Wege weiterleiten wollen: „Es wäre eine nette Geste, wenn es einmal ein Treffen geben könnte, zu dem alle die eingeladen würden, die sich in der Vergangenheit um die Evangelische Sportarbeit Berlin-Brandenburg stark eingesetzt haben.“ Macht was draus!

Gern erfülle ich Euren Wunsch, einige Zeilen über meine Erinnerungen zur Arbeit in der Fußball-Turnierleitung zu schreiben und auch etwas über das, was ich heute so treibe.

Zunächst einmal ist Adolf Bohlig (JG Alt-Schöneberg) meiner Kenntnis der Grund meines Engagements in der Sportarbeit der Evangelischen Jugend gewesen. Nachdem er ein Fußballturnier organisiert hatte, fragte er

mich, ob ich wohl das Nächste organisieren würde. Ich tat es und es wurden zehn oder zwölf Jahre! Es ist rückblickend wohl auch nicht so wichtig. Mehr Gewicht hatte stets für mich, dass wir in unserer Kirche ein Sportangebot organisieren konnten, dass sowohl attraktiv, gemeinschaftsstiftend als auch Gemeindeaufbau für unsere Kirche ist und war. Fußball ist Mittel zum Zweck in der Ansprache von jungen Menschen, denen Kirche auch etwas zu sagen hat. Die Fußball-Turnier-Leitung war immer ein Organisationsgremium von Leuten mit starkem persönlichem Engage-



Dieter Windisch

ment und hoher Fachlichkeit. Reiner Oprotkowitz, Wolfgang Roschlau, Andreas Matzak und Klaus Meyer, um nur einige Namen zu nennen, waren meine Wegbegleiter über viele Jahre.

Haften geblieben sind mir viele schöne gemeinsame Stunden. Als Schiedsrichter habe ich mich auch persönlich sehr engagiert. Ich denke mit meiner Anzahl von mehr als 250 geleiteten FTL-Spielen werde ich wohl noch heute zu den TOP TEN der Schiedsrichter gehören, die Spiele im „Kirchenfußball“ geleitet haben. Als Spiel- und Schiedsrichter-Ansetzer und als Platzbesorger sind mir die Alltagsmühen heutiger Turnierleiter wohl vertraut. Auch die FTL-Nachrichten, mit denen wir die Spiel- und SR- Ansetzungen

veröffentlicht haben, fielen in meine FTL-Zeit.

Uwe Wehner und Werner Gumpel waren Begleiter der Sportarbeit über das Fußballgeschehen hinaus. Der Landesarbeitskreis (LAK) Sport war die organisatorische Basis dieses gemeinsamen Tuns. Auf der Bundesebene gelang es auch, Fußball im Kreis der Sportarten zu etablieren, für die Eichenkreuz-Meisterschaften angeboten wurden. Einige Jahre bedurfte es meines Engagements als Fachwart, um regelmäßig EK-Meisterschaften zu veranstalten. Berlin war dabei nicht erfolglos (Falkenhagener Feld und Johannesstift wurden sogar Deutscher Meister!).

Mein Ausscheiden aus der Organisation der Sportarbeit hing eng mit dem Maß meiner beruflichen Verpflichtungen zusammen. Als Schiedsrichter, später als Mitglied des Verbands-Schiedsrichter Ausschusses im Berliner Fußball-Verband zog ich mich deshalb auch zurück. Von 1980 – 1983 diente ich dem damaligen Bischof Dr. Martin Kruse als persönlicher Sekretär, wechselte dann in das Diakonische Werk unserer Landeskirche und baute dort den Fachbereich Arbeit auf. Heute bin ich als Geschäftsführer zweier Vereine tätig, die im öffentlich geförderten Arbeitsmarkt Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und Qualifizierungsangebote für Langzeitarbeitslose organisieren. Diese Vereine (E.V.I. und eviga) sind für verschiedene Gemeindeprojekte Organisationsträger und Arbeitgeber und beschäftigen jährlich ca. 300 Menschen, Lagerarbeiter wie Psychologen, in Berlin wie auch im Land Brandenburg.

Noch einiges zu meiner Person und zur Familie: geboren am 28.05.46, verheiratet mit Barbara (Lehrerin), Töchter: Claudia und Ulrike (beide 19 Jahre, Zwillinge, sie machen in diesem Schuljahr das Abitur).

Dieter Windisch
4/2000 **spuk** 41



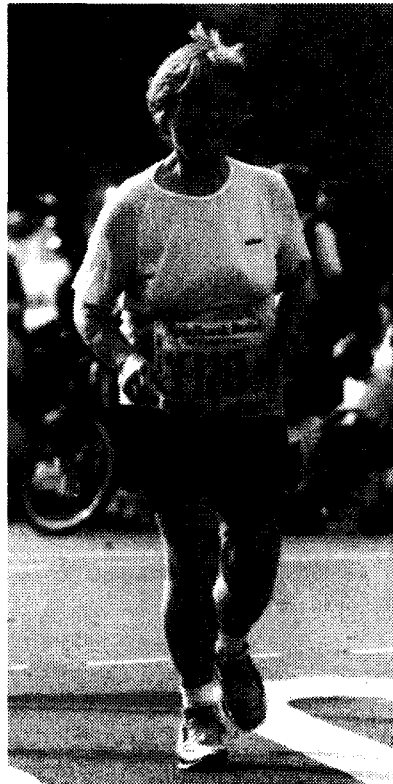
Marathon ein Seniorensport?

„Mit 66 Jahren, da fängt das Leben an, mit 66 Jahren, da hat man Spaß daran...“, so sang einst Udo Jürgens. Ein gutes Beispiel hierfür ist die Wirtin des Tegeler Restaurants „Lisboa“, Brunhilde Barbara-Pirez. Ihr Motto lautet: nur wer sich alt fühlt, ist auch wirklich alt.

Im Alter von 50 Jahren begann sie mit Laufen als Ausgleichssport; damals auf ärztlichen Rat. Heute sagt sie, dass Laufen wie ein Droge ist: wenn man einmal anfängt, kann man nicht mehr aufhören. Mit 50 schloss sie sich der Laufgruppe des SSC, die speziell für Frauen ab ihrem Alter ist, an, aber das war erst der Startschuss. Nachdem sie an mehreren 10km-Läufen und Halbmarathons teilgenommen hatte, startete sie mit 58 Jahren zum ersten Mal beim Berlin-Marathon. Dass sie über sechs Stunden benötigte, war für sie unwichtig, für sie zählte nur, dass sie die Strecke komplett bewältigte.

Seitdem hat sie an vielen Rennen teilgenommen, unter der ägyptischen Sonne lief sie in Luxor durch das Tal der Könige. Sie entschied sich hier für den Halbmarathon und wurde 22., von der Organisation

schwärmt sie noch heute, denn dort wurde jeder (nicht nur der Erste)



Brunhilde Barbara-Pirez

sehr gut mit Wasser und Vitaminen versorgt. In diesem Bereich hat sie

leider auch schon andere Erfahrungen gemacht. Als sie in Athen 1996 am Jubiläumsmarathon teilnahm, klappte gar nichts. Nicht nur die Versorgung war mangelhaft, auch die Strecke war ungenügend abgesperrt, so dass die Läufer ständig auf die Autos achten mussten. Nach 25 km war der Durst (40°C) so höllisch, dass man am liebsten aufgegeben hätte, aber der Ehrgeiz war doch zu groß und so brachte sie auch diesen Lauf zu Ende.

Inzwischen lief sie auch schon in Norwegen und New York beim Marathon und kann sich nicht vorstellen, damit je wieder aufzuhören.

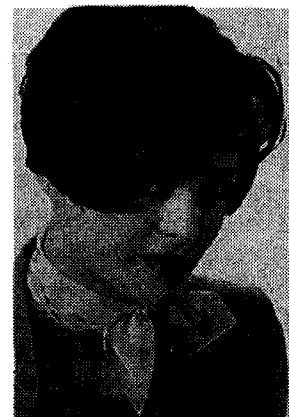
Als vor 2 Jahren ein Zeckenbiss sie fast zum Aufgeben zwang, rannte sie von Arzt zu Arzt, bis sie zu einem Kreuzberger Tropenarzt kam, der endlich die richtige Ursache erkannte und sie vernünftig behandelte. Heute ist sie soweit, dass sie sich schon auf den Berlin-Marathon 2001 freut, denn zum nur vor dem Ofen sitzen, ist die Gastwirtin (66) noch viel zu jung. „So was kann ich ja machen, wenn ich alt bin“, so ihr Motto.

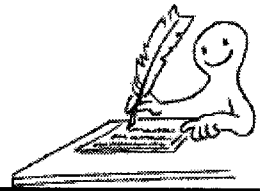
Stefan Janetzki

Frisuren — Stübchen

Friseurmeisterin

Vera Zadow
Nordhauser Str. 35
- Charlottenburg -
10589 Berlin
(Tel. 030/345 36 68)





Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland

Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland,
ein Birnbaum in seinem Garten stand,
und kam die goldene Herbsteszeit,
und die Birnen leuchteten weit und breit,
da stopfte, wenn's Mittag vom Turme scholl,
der von Ribbeck sich beide Taschen voll,
und kam in Pantinen ein Junge daher,
so rief er: „Junge, wist' ne Beer?“

Und kam ein Mädél, so rief er: „Lütt Dirn,
kumm man röwer, ick hebb 'ne Birn !“

So ging es viel Jahre, bis lobesam
der von Ribbeck auf Ribbeck zu sterben kam.
Er fühlte sein Ende. 's war Herbsteszeit,
wieder lachten die Birnen weit und breit;
da sagte von Ribbeck: „Ich scheid' nun ab.
Legt mir eine Birne mit ins Grab.“
Und drei Tage drauf, aus dem Doppeldachhaus
trugen von Ribbeck sie hinaus,
alle Bauern und Büdner mit Feiergusicht
sangen „Jesus meine Zuversicht“,
und die Kinder klagten, das Herze schwer:
„He is dod nu. Wer giwt uns nu 'ne Beer?“

So klagten die Kinder. Das war nicht recht -
ach, sie kannten den alten Ribbeck schlecht.
Der neue freilich, der knausert und spart,
hält Park und Birnbaum strenge verwahrt;
aber der alte, vorahnend schon
und voll Misstrauen gegen den eigenen Sohn,
der wusste genau, was damals er tat,
als um eine Birn' ins Grab er bat,
und im dritten Jahr aus dem stillen Haus
ein Birnbaumsprössling sprosst heraus.
Und die Jahre gehen wohl auf und ab,
längst wölbt sich ein Birnbaum über dem Grab,
und in der goldenen Herbsteszeit
leuchtet's wieder weit und breit.
Und kommt ein Jung' über'n Kirchhof her,
so flüstert's im Baume: „Wiste 'ne Beer?“
Und kommt ein Mädél, so flüstert's:
„Lütt Dirn, kumm man röwer, ick gew' di 'ne Birn.“

So spendet Segen noch immer die Hand
des von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland.

Theodor Fontane

SPORTLERFREIZEIT IM EV. JUGENDERHOLUNGSDORF ST.PETER-ORDING

Der Deich und der weitläufige Strand eignen sich hervorragend für ausgedehnte Spaziergänge und oder Joggen. Wer nicht so gut zu Fuß ist, besucht das neue Schwimmbad, die „Dünen-Therme“. Hauptattraktion ist die Riesen-Rutsche mit einer Länge von 90 m. Wer es lieber kuscheliger mag geht in die Sauna.

Das Ev. Jugenderdolungsdorf liegt direkt hinterm Deich, bis zum Strand sind es ca. 15 Minuten. In elf Häusern finden insgesamt 490 Personen Platz. Die Bettenanzahl der Häuser variiert zwischen 34 und 75, die Bettenanzahl der Zimmer liegt je nach Haus zwischen 2 und 8. In manchen Häusern gibt es Zimmer mit offenen Durchgängen und 25 Betten. Alle Häuser haben einen Aufenthaltsraum mit Tischtennisplatte, aber bei schönem Wetter kann man auch draußen spielen, es stehen 3 Tischtennisplatten im Freien zur Verfügung. Außerdem kann man sich auch anderweitig sportlich betätigen. Zur Verfügung stehen: ein Basketballplatz, ein Volleyballplatz, ein Bolzplatz, ein Rasenfußballplatz und eine Gymnastikhalle.

Jede Gruppe bewohnt ein Haus für sich und damit keiner hungern muß, gibt es 4 Mahlzeiten pro Tag.

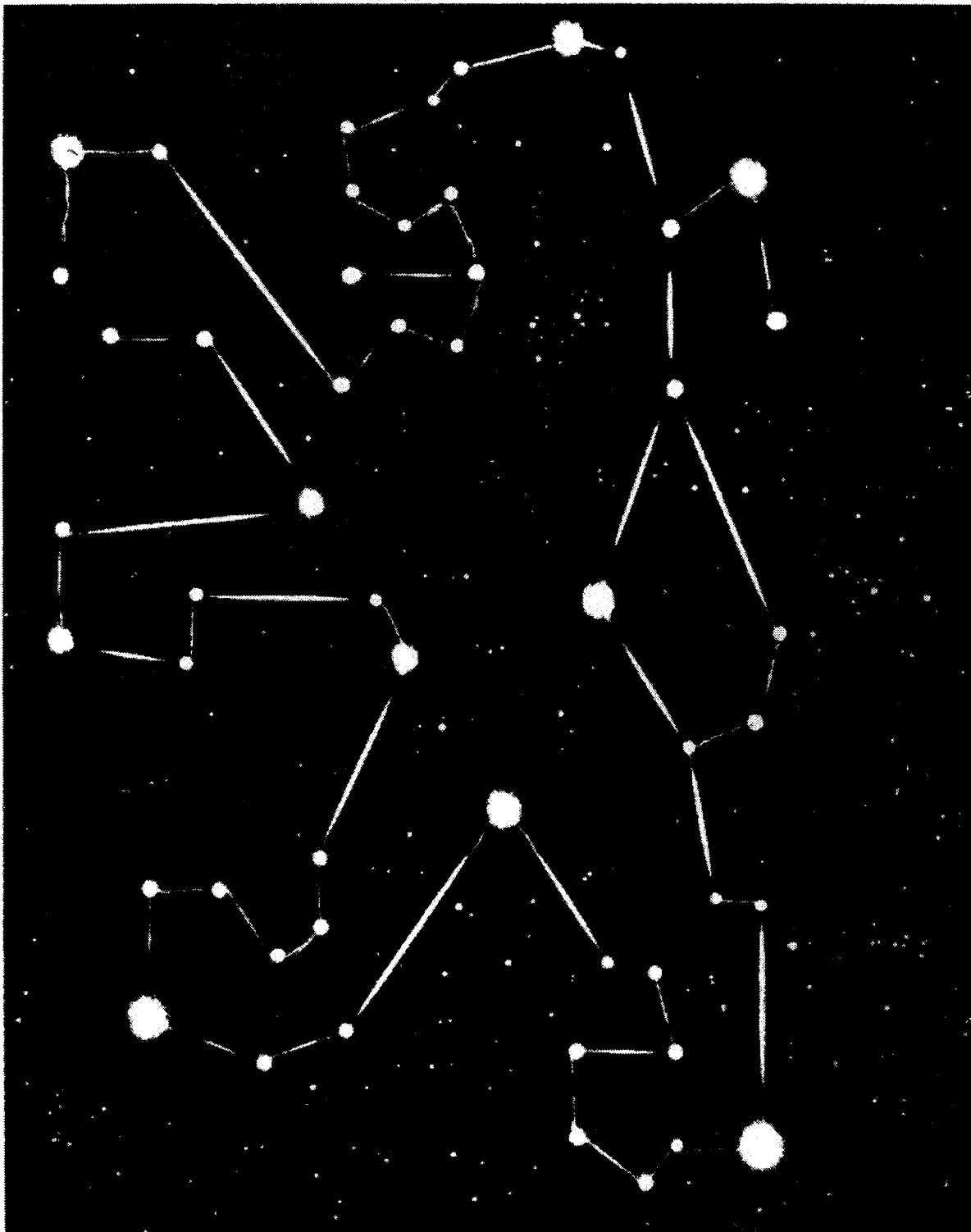
Das Jugenderdolungsdorf ist aber nicht nur den Sportlern vorbehalten. Kindergruppen, kirchliche Gemeinschaften und Freizeitgruppen sind bei uns ebenso gerne gesehen.

Für Anfragen, Buchungen Auskünfte über die Kosten sowie für die Planung von Tagesausflügen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Ev. Jugenderdolungsdorf Pestalozzistraße 54 25826 St.Peter-Ording
Tel. 04863-3375 Fax 04863-5232



STERNSTUNDEN BEI PEUGEOT



PEUGEOT STÖLTING

AUTOHAUS PETER STÖLTING

Quitzwstraße 72 • 10551 Berlin-Tiergarten • Telefon 030 / 395 44 72